

Pädagogisches KONZEPT

Services d'éducation et d'accueil

Schengen- Elvange



Nummer des Agrément: SEAS 20190329

Postanschrift: 31, Wäistrooss, L-5440 Remerschen

Hausanschrift: 4a, rue Pierre Diederich, L-5692 Elvange (C2-C4)

Rue de l'École, L-5692 Elvange (Préc. -C1-C2)

Einrichtungsleitung: Prisca PORT -- Jeff DI FELICE -- Christina WEINAND-RÖLL

mrs-direction@youthhostels.lu

Tel.: 00352 - 28 13 29 92

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	5
Organisation	6
Öffnungszeiten	6
Schulferien	6
Beschreibung der Infrastruktur	7
Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten	8
Interne Regeln	8
Ablauf eines typischen Tages	11
Tagesablauf (PEP)	13
Einleitung	14
Ausarbeitung des Konzepts	14
Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets	14
Aufgaben	15
Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung	15
Personal	15
Einrichtungsleitung	15
Teammitglieder	16
Praktikant/in, Freiwillige/r,	17
Umsetzung der pädagogischen Orientierung	18
Bild vom Kind	18
Rechte des Kindes	18
Rollenverständnis der PädagogInnen	18
autoritativer Erziehungsstil	19
„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens	19
Umsetzung der Bildungsprinzipien	20
Individualisierung und Differenzierung	20
Diversität	21
Inklusion	21
Mehrsprachigkeit	22
Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung	23
Pädagogische Ansätze	25
Situationsansatz (<i>nach Armin Krenz</i>) (*1952)	25
Partizipation	26

Freinet Pädagogik	26
Janusz Korczak	27
Offene Arbeit	27
Montessori Pädagogik	27
Reggio Pädagogik	28
Marte Meo	29
Pädagogische Praxis	30
Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	30
Spiel- und Konstruktionsraum (Accueilcontainer)	30
Essraum (Containermodul Raum 1)	31
Ruhige Bauecke (Containermodul Raum 1)	32
Gesellschaftsspielecke (Containermodul Raum 1)	32
Rollenspielecke (Containermodul Raum 2)	33
Bau- und Konstruktionsecke (Containermodul Raum 2)	33
Bastel- und Kreativecke (Containermodul Raum 2)	34
Ruhe- und Lesecke (Containermodul Raum 2)	34
Mit der Schule gemeinsam genutzte Bereiche	34
Pädagogische Küche (Haus Pierre Diederich Raum 1)	35
Hausaufgabenbereich (Haus Pierre Diederich Raum 1)	36
Konstruktionsecke (Haus Pierre Diederich Raum 1)	36
Entspannungs- und Lesecke (Haus Pierre Diederich Raum 2)	37
Bastel- und Kreativecke (Haus Pierre Diederich Raum 2)	37
Spiele Ecke (Haus Pierre Diederich Raum 2)	38
Snoezelraum (Haus Pierre Diederich Raum 3)	38
Außenbereich (Haus Pierre Diederich)	39
Turnhalle	40
Umsetzung der Handlungsfelder	41
Emotionen und soziale Beziehungen	41
Ästhetik, Kreativität und Kunst	42
Werteorientierung, Partizipation und Demokratie	42
Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	43
Sprache, Kommunikation und Medien	44
Schwerpunkte der Einrichtung	44
Transitionsbegleitung	45
Organisation der Hausaufgabenaufsicht	46

Bildungspartnerschaften	48
Bildungspartnerschaften mit Eltern	48
Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung	48
Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten	49
Kontakt mit Verbänden (<i>Kultur, Sport, ...</i>)	50
Jugendwave Remich	50
Bicherthéik	51
Musikschule	51
Qualitätsentwicklung	52
Qualitätsmanagement	52
Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität	52
Fortbildung des Teams / Teamentwicklung	52
Teamversammlung	53
Team Tag (<i>ca. 1-mal Jährlich</i>)	53
Mitarbeitergespräch	53
Probezeit Gespräch	54
Individuelle Gespräche	54
Reflexion und Supervision	54
Adaptierung des Konzepts	54
Impressum und Anhang	55
Quellenverzeichnis	55

Allgemeine Informationen

Die Kindertagesbetreuung in Schengen bietet ihre außerschulische Bildung, Betreuung und Erziehung für alle Kinder innerhalb und je nach Kapazität auch außerhalb der Gemeinde Schengen im Alter von 3 bis 12 Jahren an, die im Chèque Service eingeschrieben sind. Bei Bedarf können auch ältere Kinder von der Betreuung profitieren. Die SEA Schengen ist eine inklusive Einrichtung (*SEAI = Service d'éducation et d'accueil inclusif, im Folgenden der Einfachheit halber nur SEA genannt*).

Laut Agrément hat die SEA Schengen folgende Kapazität:

Remerschen: 137 Plätze

Bech- Kleinmacher: 148 Plätze

Elvange: 127 Plätze

Die Einrichtung hat momentan drei Leitungen, welche als gemeinsame Spitze funktionieren.

Prisca PORT

Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH Koblenz)

Jeff DI FELICE

Éducateur Gradué (Institut d'Études Éducatives et Sociales Fentange-Livange)

Christina WEINAND-RÖLL

Diplom-Pädagogin (Universität Trier)

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht im Mai 2023 aus 32 pädagogischen Mitarbeitern und hat einen ETP von 18,4. Zusätzlich werden 5 administrative Arbeitskräfte beschäftigt (*Einrichtungsleitungen, Verwaltungsleitung, Sekretärin*)

Das Stammteam in Remerschen besteht aus 12 Mitarbeitern und hat einen ETP von 7,1.

Das Stammteam in Bech-Kleinmacher besteht aus 10 Mitarbeitern und hat einen ETP von 6,3.

Das Stammteam in Elvange besteht aus 7 Mitarbeitern und hat einen ETP von 4,3.

Jedes Haus hat eine Ersatzperson mit jeweils 10 Stunden, diese können hausübergreifend eingesetzt werden (ETP 0,7).

Organisation

Öffnungszeiten

Die SEA Schengen deckt von Montag bis Freitag die Bildung, Betreuung, Begleitung und Erziehung der Kinder wie folgt ab:

Montag bis Freitag: 7h00-8h00

Montag, Mittwoch und Freitag: 11h45 – 14h15 und 16h00 – 19h00

Dienstag und Donnerstag: 11h45 – 19h00

Schulferien

In den Ferien ist die SEA Schengen durchgehend von 7h bis 19h und ganzjährig (*bis auf 1 Woche über Weihnachten ca. 24.12.-1.1.*) geöffnet. Allerdings wird aus ökologischen Gründen bei passender Kinderzahl nur eines der Häuser geöffnet.

In den Ferien werden Aktivitäten, Projekte und Ausflüge angeboten, in welche die Kinder sich einschreiben können. Das Gefühl von Schulferien soll auch den Kindern, welche die SEA besuchen, vermittelt werden. In der Ferienzeit werden (*Tages-*) Ausflüge organisiert. Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens (*Gemeinsamkeit schaffen*), attraktiven Angeboten mit pädagogischem Hintergrund und entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferien- und Freizeitgestaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, so dass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf Soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

Beschreibung der Infrastruktur

Die Einrichtung in Elvange besteht aus mehreren Gebäuden. Aktuell werden die Kinder von Cycle 3- 4 in der Rue Pierre Diederich und die Kinder von Précoce und C1-2 in einem Containermodul bei der Schule betreut. Je nach Kinderanzahl gehen die Gruppen ab 16 Uhr zusammen, entweder im Haus oder im Container. Zusätzlich steht ein weiterer Container zu Verfügung, der Momentan nur für den Accueil von 7-8 Uhr vor der Schule genutzt wird.

Das Containermodul Accueil besteht aus einem großen Raum, der durch eine Trennwand in zwei Räume eingeteilt werden kann, einem Eingangsbereich mit Garderobe, Toiletten und einem Hauswirtschaftsraum. Die Kinder können den Spielplatz der Schule mitbenutzen.

Der Container bei der Schule besteht aus einem Eingangsbereich und Gang mit Garderoben für die Kinder, Toiletten und zwei großen Räumen. Einer davon ist mit Tischen versehen und dort befindet sich die Kantine. In diesem Raum werden auch Hausaufgaben betreut und es können in der Freispieltzeit Gesellschaftsspiele gespielt werden. Der zweite Raum ist mit Funktionsecken ausgestattet. Die Toiletten werden gemeinsam mit den zwei weiteren Klassenräumen im Container genutzt.

In dem Gebäude der älteren Kinder gibt es einen Eingangsbereich mit Garderobe, einen Sanitärbereich mit Toiletten und Waschbecken, eine Behindertentoilette, ein Personalbüro, einen großen Raum mit offener Küche, der durch eine Trennwand in 2 geteilt werden könnte und einen weiteren Raum im ersten Stock. Zusätzlich gibt es ein Putz- und Lagerraum. Auf dem Außengelände befindet sich ein großes Spielgerät und ein Fußballtor.

Gearbeitet wird auf allen Plätzen mit Funktionsecken, welche unter dem Punkt der pädagogischen Praxis weiter erläutert werden.

Der Raum wird in unserem Verständnis als dritter Erzieher angesehen. Damit der Raum die Entwicklung eines jeden Kindes unterstützen kann, benötigt dieser Grundprinzipien. Der von uns belebte Raum bietet den Adressaten eine sichere und geborgene Umgebung, in welcher sie sich frei entfalten können. Die Autonomie des Kindes soll durch freie und eigene Gestaltungsmöglichkeiten unterstützt werden. Die Ausstattung sowie Spiele, Bücher und weitere Materialien evaluieren mit der Lebenswelt der Kinder. Einen Ausgleich von aktiven Erlebnissen bis hin zu ruhigen und besinnlichen Momenten bieten unsere Räume durch eigene je nach Bedürfnislage gestaltete Funktionsecken Die Einrichtung und Raumnutzung wird von den Kindern aktiv, nach ihren Vorstellungen, mitgestaltet. Die Bedürfnisse jedes Kindes werden respektiert und führt in einigen Fällen zu Inklusions- & Partizipationsecken in diesen die Kommunikation mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Vordergrund steht. Das Prinzip der Raumgestaltung soll die Autonomie des Kindes fördern.

Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten

Die Kinder sind von 12h- 14h in 2 Gruppen aufgeteilt. Précoce und Cycle 1-2 stellen eine Gruppe dar und Cycle 3- 4 eine andere Gruppe. Sollte nach dem Essen ein Kind lieber zu der anderen Gruppe gehen, ist dies ihm freigestellt, sofern sich die Gruppe im selben Gebäude befindet. Das Personal ist überwiegend festen Gruppen zugeordnet, um zu ermöglichen, dass die Kinder Bezugspersonen in ihren Gruppen haben, die regelmäßig da sind.

Unsere Kantine ist jeden Tag von montags bis freitags von 11:45h bis 14:00h geöffnet. Es ist an gesetzliche Feiertage, sowie den alljährlichen Jahresurlaub der SEA gebunden. Das Essen wird vom Chefkoch und dessen Team der Jugendherberge in Remerschen für alle Standorte der SEA Schengen zubereitet und gegebenenfalls dorthin geliefert. Die Küche der Jugendherberge sowie auch die SEA Schengen sind bemüht, überwiegend regionale sowie fair gehandelte Produkte bei all ihren Mahlzeiten zu verwenden. Bei der Ausarbeitung der Menüs bezieht die Jugendherberge sich auf die Richtlinien des luxemburgischen Gesundheitsamtes.

Die Kantine der SEA Schengen bietet den Kindern ab Cycle 2 die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen an dem sie essen möchten und durch das Buffetsystem auch, was sie essen möchten. Sobald von den maximal vorhandenen Plätzen im Essraum welche frei sind, fragen die Erzieher/innen wer essen gehen möchte. So wird der Biorhythmus der Kinder respektiert und sie können, mit den von ihnen gewählten Freunden essen gehen und/oder eine zuvor begonnene Arbeit oder ein Spiel beenden.

Interne Regeln

In der Einrichtung gelten die gängigen gesellschaftlichen Regeln, wie beispielsweise Begrüßung, Verabschiedung, Danke und Bitte, einander helfen, Religions- und Meinungsfreiheit usw.

Gewalt und Beschimpfungen werden nicht toleriert.

Eine gängige Methode, die wir im Umgang mit Regelverletzungen anwenden, ist die Arbeit mit Sanduhren. Zeigen die Kinder unpassendes Verhalten oder verstoßen bewusst gegen Regeln, so bekommen sie eine Sanduhr. Während diese Sanduhr abläuft, sitzen sie daneben, außerhalb des Gruppengeschehens und können ihr Verhalten überdenken. Nach der abgelaufenen Zeit melden sich die Kinder beim Personal. Ein Einzelgespräch über die auslösende Situation wird geführt, um gemeinsam zu überlegen, wie das Kind bei einem nächsten Mal anders reagieren kann. Die Zeiten der Sanduhr variieren zwischen 30 Sekunden und 30 Minuten je nach Alter und Schwere der Regelverletzung. Diese Prozedur kann mehrmals am Tag wiederholt werden.

Die Eltern werden bei der Abholsituation sowohl über positives wie negatives Verhalten ihrer Kinder informiert.

Bei extrem auffälligem oder wiederholt unpassendem Verhalten wie beispielsweise Respektlosigkeit, Gewalt, Vandalismus oder ähnlichem greift unser Briefsystem, welches jedes Trimester neu zählt: Der erste Brief zählt als Verwarnung/ Information. Die Eltern werden gebeten mit ihrem Kind über das Problemverhalten zu sprechen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Beim zweiten Brief sind die Eltern gebeten, einen Gesprächstermin mit uns auszumachen, um gemeinsam zu schauen, wie es dem Kind besser gehen kann. Beim dritten Brief wird das Kind für 3 Tage bis eine Woche ausgeschlossen. Dies zum Schutz der anderen Kinder und vor allem, um dem Kind eine Auszeit und danach einen Neustart in der Gruppe zu ermöglichen. Besondere Härtefälle können einen direkten temporären, eventuell sogar definitiven Ausschluss aus der SEA mit sich ziehen. Bei schwerwiegenden Entwicklungsstörungen eines Kindes können die Eltern, mit beidseitigem Einverständnis, der SEA erlauben, einen externen Spezialisten hinzuzuziehen (*Arzt, Psychologe, Pädagoge, Sozialarbeiter, Physiotherapie, Ernährungsberater, usw.*).

In der Einrichtung gibt es keine Bestrafungen! Bei unpassendem Verhalten bekommen die Kinder eine ihrem Verhalten angepasste Konsequenz.

*„Für das Kind soll klar sein, dass auf Grund des eigenen Verhaltens eine Reaktion erfolgt. Diese Konsequenz muss nachvollziehbar sein. Wichtig hierbei ist auch, dass Kinder sich genauso behandelt sehen, wie andere Kinder und der Einsatz bzw. die Aussprache einer Konsequenz durch die Erwachsenen sollte mit ruhigem Kopf geschehen – nicht überstürzt oder im Affekt festgelegt werden. „Letztlich ermöglichen Konsequenzen in diesem Sinne Lernerfahrungen, durch die sie selbstständig ihr Verhalten neu und anders strukturieren können“ (Focali 2011, S. 90).
Aber Achtung, nicht alle Kinder einer Gruppe benötigen das Gleiche.“*

[\(https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-strafen-in-der-erziehung/](https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-strafen-in-der-erziehung/) 06.10.2020, 11h18)

Die Konsequenzen folgen also einer erkennbaren Logik und sind trotzdem individuell auf die Entwicklungsstände der Kinder angepasst. Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist ebenfalls, dass wir nicht schreien, den Kindern nicht drohen und uns auf Augenhöhe begegnen.

Es ist den Kindern strengstens untersagt das Gelände der SEA, ohne Begleitung des pädagogischen Fachpersonals während der Betreuungszeit zu verlassen.

Die Benutzung von privaten Handys, MP3-Playern, Fotoapparaten, Smartwatches usw. ist den Kindern während der Betreuungszeit untersagt. Bis auf Ausnahmefälle ist das Mitbringen eigener Spielsachen nicht erwünscht.

Innerhalb der Einrichtung wird nicht gelaufen.

Es wird auf Sauberkeit und Hygiene geachtet, wir halten uns alle an die Ordnung im Haus. Der Umgang sowohl mit Kindern, Erwachsenen oder Material bleibt ordnungsgemäß und respektvoll und wir wertschätzen und helfen einander.

Weitere interne Regeln, sind im Anhang in unserer Hausordnung vermerkt.

Ablauf eines typischen Tages

Die SEA bietet von 7 Uhr bis zum Schulstart um 8 Uhr einen Accueil mit Freispiel an. Das Personal der SEA begleitet die Kinder stets auf ihrem Weg von der Einrichtung zur Schule und gibt die Kinder dort ab.

Bei Schulende gegen 12 Uhr finden sich die Mitarbeiter der SEA an bestimmten Plätzen ein. Dort übergibt das Schulpersonal den Erziehern die Kinder, die in der SEA angemeldet sind. Hier findet sich auch Zeit für einen kleinen Austausch bzw. für ein „Tür- und Angelgespräch“. So können Informationen, die den Vormittag betreffen direkt an die Erzieher weitergegeben werden und auch Unklarheiten bzgl. der Einschreibung in die SEA geklärt werden.

Die Kinder vom C1-2 gehen in den neuen Container. Dort Essen in der Regel die Precoce-kinder zuerst, da sie früher Schulschluss haben. Die Kinder der Spielschule und vom C2 wählen den Zeitpunkt des Essens selbst. Das Schulrestaurant der SEA bietet den Kindern zwischen 12h und 13:30h die Möglichkeit zu essen. Die Kinder des C3 und 4 gehen ins Haus essen. Der Fußweg dorthin beträgt ca. 3-5 Minuten. Auch hier bestimmen die Kinder den Zeitpunkt des Essens selbst. Auf dem Weg wird bereits die Zeit genutzt, um mit den Erziehern über den Tag oder das vergangene Wochenende zu sprechen.

Die Kinder, die nicht im Speisesaal sind, können wählen welcher Beschäftigung sie nachgehen möchten, wobei das Material oder Personal für eine bestimmte Aktivität / Lerneinheit / Projekt zur Verfügung steht (*Bauen, Verkleiden, basteln, Gesellschaftsspiele, Lesen, chillen u.v.m.*). Eine genaue Beschreibung der Räume und Funktionsecken findet sich unter dem Punkt pädagogische Praxis ab S. 28. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Funktionsecken gut ersichtlich sind und für die Kinder klar zu erkennen sind.

Montags, mittwochs und freitags gehen die Kinder von 14h- 16h wieder in die Schule zurück. Die Mitarbeiter der SEA übergeben die Kinder den Lehrern, auch hier besteht die Möglichkeit eines kurzen Austausches. Hier können auch Informationen weitergegeben werden, falls die Kinder nach 16 Uhr nicht mehr in die SEA zurück gehen. Dieser Austausch ist für beide Seiten sehr wichtig und wird auch sehr ernst genommen. Um 16h werden die Kinder wieder in der Schule abgeholt und es wird ein Snack gereicht.

Nach der anschließenden maximalen Hausaufgabenzeit von 60 Minuten besteht freie Wahl der Beschäftigung.

Von Projekten über gezielte Aktivitäten oder das Leben in den Funktionsecken, aber auch aktiv sein im Außenbereich, hier findet jeder eine Beschäftigung. Wenn es möglich ist, wird auch auf die Wünsche der Kinder eingegangen. So können die Gruppen auch aufgeteilt werden. Wichtig ist uns die Bewegung. Im Gegensatz zum häufig sitzenden Schulalltag haben

die Kinder oft das Bedürfnis sich zu bewegen. Aus diesem Grund halten wir uns viel auf dem Spielplatz draußen auf oder gehen bei schlechtem Wetter in die Turnhalle, auch bereits in der Mittagsstunde, sobald alle Kinder mit dem Essen fertig sind.

Dienstags und donnerstags gehen die Kinder nicht mehr zurück in die Schule. Deshalb beginnt die Hausaufgabenbetreuung gegen 14h und es können anschließend größere Projekte und Aktivitäten angeboten werden.

Da Elvange sehr familiär geprägt ist und deshalb nachmittags recht wenige Kinder in der Einrichtung sind, gehen die Gruppen ab ca. 16 Uhr zusammen. Auch dort wird gewechselt, entweder sind alle zusammen im Container oder im Haus. Dies hängt allerdings auch mit organisatorischen Dingen zusammen, da die Schule zusätzliche Aktivitäten für fest angemeldete Kinder anbietet. Kinder die zusätzlich in den LASEP (Sport), MUSEP (Musik) oder AR-TEC (Kunst) Stunden in der Schule eingeschrieben sind, ermöglichen wir es an diesen Stunden teilzunehmen und vorher oder nachher noch die SEA zu besuchen. Aus diesem Grund werden die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten nochmals in die Schule gebracht oder von dort abgeholt. Auch externe Kooperationen werden von unserer Seite aus unterstützt so zum Beispiel Kinder, die in die Musikschule gehen und mit dem Schengibus abgeholt oder gebraucht werden, oder der Kommunion- Konfirmationsunterricht in der Schule, der außerhalb der Schulzeiten stattfindet.

In den Ferien ist die SEA von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends geöffnet. Da in dieser Zeit keine Schule ist, können zum Beispiel auch Tagesausflüge und größere Aktivitäten oder Exkursionen angeboten werden. Eine separate Einschreibung für die Ferien ist notwendig. Die Ferienwochen stehen immer unter einem bestimmten Thema zu dem dann mindestens zwei Aktivitäten morgens und zwei Aktivitäten mittags angeboten werden. Diese sind wie Workshops zu sehen, die Kinder können schauen gehen, ob ein freier Platz vorhanden ist und dann an diesen Aktivitäten teilnehmen. Aufgrund der Anmeldezahlen ist in den Ferien meist nur eins der drei Häuser der SEA Schengen geöffnet. Die Ferienbetreuung findet auf Grund der Platzkapazitäten überwiegend in den anderen beiden Häusern statt. So sind im Jahr 2023 zum Beispiel die „kleinen Ferien“ in Remerschen und die „großen Ferien“ in Bech-Kleinmacher. Im Jahr darauf ist es dann umgekehrt. Ab dem 1.09 sind alle wieder in ihren Häusern, um die Eingewöhnungen der jüngeren Kinder durchzuführen. Das Schuljahr startet jedes Jahr am 15. September.

Tagesablauf (PEP)

—Der Tagesablauf gestaltet sich nach dem Plan d'encadrement perscolaire in der SEA Schengen- Elvange wie folgt:

Horaires	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi			
à partir de 07h00	Accueil	Accueil	Accueil	Accueil	Accueil			
de 07h45 à 12h10 (C1 jusqu'à 11h50)	Horaire scolaire	Horaire scolaire	Horaire scolaire	Horaire scolaire	Horaire scolaire			
de 12h10 à 13h30 (C1 à partir de 11h50)	Repas de midi, loisirs, repos	Repas de midi, loisirs, repos	Repas de midi, loisirs, repos	Repas de midi, loisirs, repos	Repas de midi, loisirs, repos			
De 13.30h à 14.00h	Repas de midi, loisirs, repos	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Repas de midi, loisirs, repos	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Repas de midi, loisirs, repos			
De 14h00 à 14h30	Horaire scolaire					Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.	Horaire scolaire	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.
de 14h30 à 15h30		Horaire scolaire						
de 15h30 à 16h10								
de 16h10 à 16h30	Art à l'école (Cycle 1+2) LASEP (Cycle 2)	Snack, Jeux libres, repos, activités	Snack, Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.	LASEP (Cycle 3-4) Art à l'école (Cycle 3+4)	Snack, Jeux libres, repos, activités	Snack, Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.	LASEP (Cycle 1) MUSEP (Cycle 1.2-4)	Snack, Jeux libres, repos, activités
De 16h30 à 17h00	Art à l'école (Cycle 1+2) LASEP (Cycle 2)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.	LASEP (Cycle 3-4) Art à l'école (Cycle 3+4)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.	LASEP (Cycle 1) MUSEP (Cycle 1.2-4)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux
17h00-17h30h	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux			
de 17h30 à 19h00	Jeux libres, repos	Jeux libres, repos	Jeux libres, repos	Jeux libres, repos	Jeux libres, repos			

Le personnel de la SEA Schengen accompagne personnellement les enfants entre les deux bâtiments.

Horaire scolaire (éducation formelle): responsabilité école/gratuit –

Horaire de l'éducation non-formelle: responsabilité SEA/participation des parents (CSA)

Grille horaire période vacances et congés scolaires

Horaires	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
de 7h00 à 12h00	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle				
de 12h00 à 14h00	Repas de midi				
de 14h00 à 19h00	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle				

Einleitung

Ausarbeitung des Konzepts

Das aktuell vorliegende Konzept ist eine kontinuierliche Fortführung und Anpassung des ursprünglichen Basiskonzepts von 2018.

Das Konzept bietet einen umfassenden Einblick in verschiedene Themenbereiche und wird durch visuelle Veranschaulichung mit Fotos ergänzt. Die Endfassung soll auch in ansprechender Länge vorliegen, um die Leser nicht durch einen überfüllten Umfang von der Lektüre abzuschrecken.

Einzelne Erzieher wurden unterstützend herangezogen, um einige Punkte des Konzepts zu erarbeiten. Leider war es nicht möglich alle Mitarbeiter an der Ausarbeitung teilhaben zu lassen. Das neue Konzept für das Jahr 2023 wird von den aktuellen Einrichtungsleitern Prisca Port, Christina Weinand-Röll und Jeff Di Felice überarbeitet und aktualisiert.

Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets

Schengen lädt mit seinem geschichtlichen Hintergrund zum Entdecken und Forschen ein. Schengen gilt als Synonym für ein grenzenloses Europa. Dies beweist uns die Gemeinde bereits seit über 30 Jahren. Die Gemeinde Schengen hat 3 Schulen, welchen jeweils eine Kindertagesbetreuung der SEA Schengen zugeteilt ist. Ebenfalls gibt es 2 Kinderkrippen, eine Altersresidenz und mehrere Vereine, mit welchen die Einrichtung zusammenarbeiten kann.

Die Gemeinde liegt im Südosten von Luxemburg, unmittelbar an dem von Deutschland (*Saarlant*), Frankreich (*Lothringen*) und Luxemburg gebildeten Dreiländereck. Auf der anderen Seite der Mosel liegt die deutsche Gemeinde Perl und südlich davon die französische Gemeinde Apach. Der „Dreiländerblick“ sowie die Weinberge entlang der Mosel bieten unseren Kindern eine Vielzahl an Entdeckungsmöglichkeiten. Im Naturreservat „Haff Réimech“, dem Freizeit- und Erholungsgebiet Baggerweier und dem Biodiversum entstehen besondere Möglichkeiten für regelmäßige Naturaktivitäten. Zusätzlich finden sich in der Gemeinde das Europa Zentrum, das Musée A Possen und die Valentiny Fondation, die für Aktivitäten im Sinne von Kultur, Politik oder Geschichte angesteuert werden können. Schengen beweist sich als attraktives Wohngebiet und wächst aktuell stetig in der Einwohnerzahl.

Das primäre Einzugsgebiet erstreckt sich über die Dörfer: Schengen, Wintrange, Elvange, Burmerange, Emerange, Bech-Kleinmacher, Wellenstein, Schwebsange und Remerschen. Als sekundäres Einzugsgebiet setzt die SEA Schengen keine nationalen und internationalen Grenzen, die Sorgeberechtigten sind jedoch für den Transport der Kinderzwischen 3 und 12 Jahren selbst verantwortlich.

Aufgaben

Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht aus Erzieher/innen, Auxiliaire de vie, Kinderpfleger/innen, Hilfserzieher/innen, Kinderkrankenschwestern oder ähnlich ausgebildeten Fachkräften.

Durch den Fokus auf ressourcenorientiertes Arbeiten ist jeder Mitarbeiter Experte/Spezialist in einem oder mehreren Bereichen.

Nur wenn die Mitarbeiter sich in ihren Verantwortungsbereichen wohl fühlen, kann kompetent und authentisch gearbeitet werden. Diese Zufriedenheit wirkt sich auf die Qualität und somit auf das Leben und Erleben mit den Adressaten positiv aus.

Personal

Einrichtungsleitung

Der Großteil der Aufgaben der Einrichtungsleitung besteht aus Verwaltungs- und Organisationsaufgaben.

Darunter fällt

- fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter
- die Teamorganisation, Personaleinstellungen
- Unterstützen bei Fortbildungssuche, Aus- und Weiterentwicklung der Teammitglieder
- Halten von Fortbildungen, Versammlungen, Präsentationen
- Kommunikation mit Träger, Gemeinde und Staat
- Qualitätsentwicklung der Einrichtung
- Aufrechterhalten der Zusammenarbeit zwischen Teams und Leitung
- Unterstützung bei Schwierigkeiten im Team
- Unterstützung oder Organisation von Elterngesprächen
- Organisieren und Planen der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Organisieren und Teilnehmen an verschiedensten Versammlungen
- Treffen einrichtungsrelevanter Entscheidungen
- Berichte, Konzepte, Projekte oder ähnliches schreiben (*Behörden, Ministerium, usw.*)
- Koordinieren der Zusammenarbeit mit Schule, Vereinen, usw.
- Netzwerkarbeit
- Fallbesprechungen und individuelle Hilfsstellung, Beratung in Einzelfällen
- Konfliktberatung

- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten

Die Leitung ist verantwortlich für die Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit, für das Einhalten der Bedingungen und für die Qualität seiner Einrichtung. Zudem wichtig ist uns in der SEA Schengen, dass auch die Einrichtungsleitung im Gruppendienst aushilft oder zusätzlich in der Gruppe ist, um das Alltagsgeschehen und die Kinder zu kennen und als Ansprechpartner für Kinder, Personal und Eltern präsent zu sein.

Teammitglieder

Die Hauptaufgabe der Teammitglieder besteht in der Begleitung, Förderung und Betreuung der Kinder und der Fokus der Arbeit liegt immer auf dem Wohl des Kindes.

Dazu gehören unter anderem folgende Aufgaben:

- Planung, Organisation und Durchführung von Aktivitäten, Projekten und Bildungseinheiten
- Zur erfolgreichen Umsetzung des Tagesablaufs beitragen
- Kontrollieren der Kinderlisten
- Betreuung der Hausaufgabensituation
- Fachliche Beobachtung und Dokumentation der Kinder
- Tür- und Angelgespräche mit Eltern
- Analysieren des Entwicklungsverlaufs der Kinder
- Förderung und Forderung des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder
- Ressourcen und bedürfnisorientiertes Arbeiten
- Regelmäßiger Austausch im Team
- Teilnahme an Versammlungen
- Begleitung und Unterstützung anderer Teammitglieder
- Begleitung, Förderung und Bewertung von Praktikanten (*in Absprache mit Leitung*)
- Beitragen zur Erstellung eines Soziogramms und Förderung des Gruppenzusammenhalts der Kinder
- Den Kindern eine geeignete Struktur zur individuellen Entfaltung bieten
- Einzelgespräche mit Kindern
- Begleitung der Kinder beim Lösen von Konflikten
- Weitergabe an Einrichtungsleitung bei besonderen Auffälligkeiten
- Kommunikation mit Schule, Einrichtungsleitung, Verwaltung, anderen Häusern der Einrichtung, ...
- Organisation, Planung und Durchführung von Elterngesprächen
- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten

- Planen und Organisieren von Festen
- Planen, Organisieren und Durchführen von Teamversammlungen
- Organisieren der Raumgestaltung, Aufgabenaufteilung
- Planung und Kontrolle des Tagesablaufs
- Pädagogische Umsetzung des Konzepts in der Gruppe
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten,

Die Teammitglieder präsentieren ihre Gruppe nach außen. Die Übernahme verschiedener Aufgaben, kann sich nach dem Diplom der Fachkraft richten.

Praktikant/in, Freiwillige/r,

Die SEA Schengen versteht sich als Ausbildungsbetrieb und ist daran interessiert, die Arbeitsweise des Hauses nach außen zu kommunizieren und weiterzugeben. Praktikant/innen werden gerne aufgenommen, sodass diese einen Einblick in die Arbeitswelt der verschiedenen Berufe erhalten. Praktikant/innen unterstützen die Teammitglieder in ihrer Arbeit und können unter Aufsicht einige Aufgaben eigenständig durchführen. Soweit möglich unterstützen sie also in jeglichen oben aufgelisteten Aufgaben. Während des Praktikums können mehrere Evaluations- und Reflexionsgespräche stattfinden. Die Endbenotung des Praktikanten erfolgt meist in Zusammenarbeit zwischen dem Anleiter, Leitung und Praktikant/in selbst und wird mit einem Gespräch begleitet.

In allen Positionen wird hohen Wert auf offene, transparente und gewaltfreie Kommunikation gelegt.

Umsetzung der pädagogischen Orientierung

Bild vom Kind

Kinder (und Jugendliche) mit und ohne kognitive und körperliche Beeinträchtigungen als eigene Persönlichkeiten, mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wissbegierige Menschen, die durch Eigenverantwortung ihren Horizont erweitern, wahrnehmen und unterstützen.

Rechte des Kindes

Der SEA Schengen sind die 10 Grundrechte der Kinder bekannt und sie basiert sich auf die Kinderrechtskonvention. Die Kinderrechtskonvention ist ein Abkommen der Vereinten Nationen, in dem die Rechte der Kinder definiert sind. Kinder überall auf dieser Welt können die Kinderrechtskonvention in Anspruch nehmen. Wie in der gesamten Welt sind uns die Grundrechte und Kinderrechte nicht nur vertraut und in unserer Arbeit verankert, sondern das Team der SEA Schengen setzt sich dafür ein, diese Rechte für die Kinder mit zu vertreten. In der pädagogischen und politischen Arbeit der Kindertageseinrichtung „SEA Schengen“ fokussieren wir uns primär auf die Beteiligungsrechte. Partizipation verlangt unmittelbar, Kinder als eigene Persönlichkeiten, mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wahrzunehmen und zu unterstützen. Das Kind nehmen wir als gleichwertigen Partner wahr, somit treten wie ebenfalls in ergebnisoffene Dialoge.

Rollenverständnis der PädagogInnen

Wir als Pädagogen sind stets bemüht, Begleiter und Unterstützer für die Kinder zu sein. Wir engagieren uns eine Umwelt für die Kinder zu erschaffen, in welcher sie sich wohlfühlen und unbeschwert ihre Kindheit genießen können. Wir achten darauf, die Kinder in ihren spezifischen Entwicklungsständen, mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen, um sie bei ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Wir arbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und versuchen durch Beobachtungen und Einhalten von Regeln und Ritualen jedes einzelne Kind zu fördern. Wir bieten ihnen die Chance, den Raum, in dem sie leben, selbst nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten und aktiv an der Entwicklung von neuen Projekten teilzuhaben. Die Interessen und Vorstellungen der Kinder werden wahrgenommen und in die Bildungsarbeit einbezogen. Bei Konflikten nehmen wir die Sichtweisen der Kinder ernst, im Vordergrund steht die Suche nach Lösungen. Wir motivieren und ermutigen die

Kinder dazu, ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben. Wir versuchen, ihre Neugierde aufzuwecken und ihnen durch die verschiedensten Aktivitäten spielerisch Wissen zu vermitteln. Wir geben ihnen keine vorgefertigten Lösungen vor, sondern begleiten sie Kinder dabei ihren eigenen Lösungsweg zu finden. Außerdem ist es in unserem Interesse, die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder zu stärken, um ihnen somit die soziale Einbindung in eine Gruppe zu ermöglichen.

autoritativer Erziehungsstil

Der autoritativer Erziehungsstil wird oft als „goldener Mittelweg“ zwischen autoritärer und permissiver Erziehung betrachtet. Der autoritativer Erziehungsstil ist von emotionaler Wärme und Unterstützung gekennzeichnet, wobei jedoch klare Grenzen und Regeln für die Kinder durchgesetzt werden. Durch die Wärme, Zuneigung, Akzeptanz, und das Einfühlungsvermögen etc. der Erziehenden, erhält das Kind einen sogenannten „sicheren Hafen“ und kann Vertrauen zu seinen Erziehern und deshalb auch Anderen gegenüber aufbauen. Die Regeln werden mittels offener Kommunikation vermittelt, was bedeutet, dass die Regeln für jeden verständlich und nachvollziehbar sind und die Meinung der Kinder respektiert und mit einbezogen/berücksichtigt wird. Das Kind bekommt ein ausgewogenes Verhältnis von Autorität und Freiheit, denn Lenkung wird im Sinne von Orientierung umgesetzt und das Kind erhält Vorschläge, bei denen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder beachtet und berücksichtigt werden. Mithilfe des autoritativen Erziehungsstils entwickeln die Kinder ein Gespür für Eigenverantwortung und die Eigeninitiative wird stark gefördert. Den Kindern wird ermöglicht, Individualität und Selbstständigkeit zu entwickeln.

„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens

Achtung, Wärme, Rücksichtnahme = Akzeptanz

Um Wärme, Achtung und Rücksichtnahme zu vermitteln, ist Lob eins der wichtigsten Hilfsmittel. Lob freut sowohl große als auch kleine Menschen, es macht uns stolz und es spornt uns an. Es motiviert uns, am Ball zu bleiben und weiterzumachen. Aber gerade bei Kindern kommt es darauf an, wie sie gelobt werden. Lob kann elterliche Freude, pädagogische Anerkennung, Wertschätzung und Stolz vermitteln, vorausgesetzt, es ist ehrlich gemeint und erfolgt nicht mechanisch. Es ist überaus wichtig, dass die Kommunikation zwischen Kind und Erziehungspartner positiv ist, da positive, sowie auch negative Kommunikation und Beziehungen ein Kind im Umgang mit der Gesellschaft formen.

Einführendes, nicht wertendes Verstehen = Empathie

Empathie ist eine Voraussetzung für moralisches Handeln und wird bereits von Kleinkindern gezeigt. Empathie gehört zu den grundlegenden menschlichen Eigenschaften und findet

seine Wurzel nach neuesten Forschungen in neurobiologischen Mechanismen, denn Beobachten und Nachahmen von Emotionen bei anderen Menschen rufen im Gehirn fast dieselben Erregungsmuster hervor. Kinder beobachten uns Erwachsene und ahmen uns nach, weswegen es wichtig ist, ihnen nicht zu erklären, sondern ganz einfach zu zeigen, was für uns Empathie bedeutet.

Echtheit, Aufrichtigkeit = Kongruenz

Nur ein Mensch, der sich selbst treu ist, zu sich selbst steht und mit sich selbst ehrlich ist, kann dies auch gegenüber anderen sein. Man kann den Kindern nur dabei helfen eine eigene Persönlichkeit und Identität zu entwickeln, wenn man ihnen zeigt, wie es geht. Kinder spiegeln unser Verhalten, weswegen es wichtig ist, ihnen stets ein Vorbild zu sein. Es hilft nicht, ihnen eine Identität regelrecht aufzudrängen. Sie müssen sich mit der Zeit selbst kennen lernen, selbst überlegen, selbst forschen, selbst experimentieren und selbst entscheiden, wer sie sind und wohin sie gehen wollen, weswegen wir ihnen Zeit, eigene Räume und Zuspruch geben, um sie bestmöglich bei ihrer Entwicklung zu fördern. Die Kinder sollen bei uns lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und zu ihren Worten und Taten zu stehen, da wir der Überzeugung sind, dass es keine „falschen“ Handlungen und Taten gibt solange sie ehrlich und vom eigenen Bedürfnis herkommen.

Umsetzung der Bildungsprinzipien

Individualisierung und Differenzierung

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als eigenständige mündige Persönlichkeit gesehen, unabhängig von Aussehen, Geschlecht, Alter oder anderen Merkmalen. Die Kinder werden als einzelner Mensch, jeden Tag aufs Neue wahrgenommen und dabei begleitet, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und herauszufinden, was sie mögen und was nicht. Sie haben die Möglichkeit zu unterscheiden, was ihnen zusagt und was nicht. Welchen Weg sie gehen möchten und welchen nicht und haben immer die Möglichkeit weiter zu forschen. Sie können sich in Einzelgesprächen mit dem Personal zu bestimmten Themen austauschen, sich innerhalb der Kindergruppe vergleichen und abgrenzen oder durch gewünschte Aktivitäten, mehr über ein Thema, das sie interessiert erfahren. Dadurch, dass alle unsere Aktivitäten freiwillig sind, haben die Kinder die Möglichkeit alles auszuprobieren. Durch individuelle Beobachtungen (*Beobachtungsbogen „Beobachtung und fachlicher Diskurs, siehe Angang*) können Ressourcen der Kinder entdeckt und gestärkt werden, wodurch sich automatisch eventuelle Schwächen, minimieren. Zudem wird auch die Individualität des Personals im Beobachtungsbogen mit

einbezogen. In den Beobachtungsbögen von Beller und Beller, kann der individuelle Entwicklungsstand der Kinder erfasst werden und eine Differenzierung zwischen den Beobachtungswerten und den durchschnittlichen Werten ist möglich.

Diversität

Alle sind anders und anders ist gut! Die SEA Schengen besteht aus heterogener Klientel und das in vielen Facetten. Mit einem Standort im Dreiländereck, ist die Auseinandersetzung mit Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit an der Tagesordnung. Mit einem Schnitt von über 30 Nationalitäten in der Einrichtung, setzen wir uns zum Beispiel gerne mit der Diversität der Nationalitäten und Kulturen auseinander und nutzen, wenn möglich, die verschiedenen Ressourcen, die uns dadurch zur Verfügung stehen. Auch in diesem Feld, setzen wir auf Partizipation der Kinder. Dazu, dass wir uns für Chancengleichheit und Geschlechter Diversität einsetzen und allen Kindern die gleichen Möglichkeiten an der Teilnahme von Aktivitäten zukommen lassen, bieten wir aufgrund der Bedarfsanfrage der Kinder, zeitweise Mädchen und/ oder Jungengruppen an, in denen die Kinder unterschiedliche Fragen zum eigenen oder zum anderen Geschlecht stellen können. Bei Bedarf sind diese Gruppen natürlich auch fürs andere Geschlecht geöffnet, bzw. werden offene Gruppen zu bestimmten Themenfeldern angeboten. Passend zu diesem Thema legen wir auch großen Wert auf Authentizität, sowohl bei Kindern als auch beim Personal. Alle sollen echt sein, egal wie unterschiedlich sie sind. Darauf basieren unsere Werte und danach wird bei uns gelebt und gehandelt.

Inklusion

Der Begriff Inklusion, bedeutet „Einschluss“ und geht von der Annahme aus, dass alle Kinder mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen. Inklusion ist der nächste logisch folgende Schritt im Zuge der Bemühungen zur Integration, denn sie eröffnet allen Menschen die Möglichkeit, ihr Recht auf adäquate Bildung und auf Erreichung ihres individuell höchstmöglichen Bildungszieles wahrzunehmen und damit ein möglichst selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen. Konkrete Realisation in der Einrichtung finden sich darin, dass wir alle Kinder aufnehmen, wenn die Kapazität und die Räumlichkeiten es zulassen und es dem Wohl des Kindes entspricht. Zurzeit sind sowohl Kinder aus verschiedenen Kompetenzzentren (*CDM, CL, CDSE, CDI, CTSA, ...*) bei uns eingeschrieben, wie auch Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder die im sozio- emotionalen Bereich eine größere Aufmerksamkeit benötigen. Das Angebot unserer Einrichtung richtet sich an alle Kinder und Familien gleichermaßen. Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, Kinder mit Verhaltens-, Lern- oder Sprachschwierigkeiten und Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Das Ziel unserer Einrichtung ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Kinder.

Die SEA Schengen ist eine SEA inklusiv. In jedem der Häuser gibt es einen RPI (Référént pédagogique inclusion). Diese Person hat einen Vertrag über mindestens 35 Stunden pro Woche. Der RPI hat ca. 3-5 Stunden pro Woche zusätzliche Vorbereitungszeit, außerhalb der Gruppe, zur Verfügung. Auch in jeder Teamsitzung gibt es den Raum 10-15 Minuten über inklusive Themen zu sprechen. So können zum Beispiel Beobachtungen und Verhaltensweisen von Kindern besprochen und analysiert werden und die professionelle Haltung der Teammitglieder reflektiert werden. In der Praxis kommt es vor, dass bestimmte Materialien oder auch die räumlichen Voraussetzungen überdacht werden müssen und es somit zu Umstrukturierungsmaßnahmen kommt. Auch deshalb sind wir dabei, die Funktionsecken jederzeit weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

So wurden in allen drei Häusern vor kurzem der Timetimer wieder aktiv eingeführt. Dieser zeigt den Kindern die Probleme mit Veränderungen haben genau an, wie lange sie noch Zeit haben, einer bestimmten Beschäftigung nachzugehen. Gerade bei den kleineren ist eine Visualisierung der Zeit oft sehr hilfreich. Der Timetimer kommt zum Beispiel bei den Hausaufgaben zum Einsatz. So sehen die Kinder genau wieviel Zeit ihnen noch bleibt für die Hausaufgaben zu erledigen.

Wir sehen in den drei Häusern auch eine große Chance. So finden auch unter den RPIen regelmäßig Treffen statt. Sie können sich austauschen, nochmals gegenseitig unterstützen, ihr Handeln reflektieren und sich gegenseitig Hilfestellung geben.

Auch mit dem Service Inclusio arbeitet die SEA Schengen intensiv zusammen. Bei den Renfort temporär Anfragen ist diese Zusammenarbeit verpflichtend. Aber auch auf freiwilliger Basis begleitet uns die zuständige Mitarbeiterin. Sie unterstützt die RPIen in ihrer Rollenfindung und trifft sich mindestens zweimal jährlich mit ihnen, sie kommt bei Bedarf auch zu Teamsitzungen und momentan arbeiten wir intensiv mit ihr zusammen an den Regeln der einzelnen Häuser.

Mehrsprachigkeit

In der SEA ist es wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen und sicher fühlen. Kommunikation trägt sehr viel zu diesem Wohlfühlfaktor bei, weswegen wir die Kinder dazu ermutigen, die Sprache mit uns zu sprechen, mit welcher sie sich am wohlsten fühlen, sofern wir natürlich in der Lage sind, sie zu verstehen. Wir antworten ihnen jedoch auf Luxemburgisch, womit wir einen doppelten Nutzen haben: Die Kinder fühlen sich wohl, weil sie sich in der Sprache verständigen können, mit der sie sich am meisten assoziieren können und gleichzeitig erlernen sie die luxemburgische Sprache, da wir Luxemburgisch mit ihnen reden, denn Sprachförderung gelingt am besten, wenn sie aus alltäglichen Situationen herauskommt. Sie lernen

die Sprache also dadurch, dass wir ihre Aussage oder Frage nochmal auf Luxemburgisch wiederholen und sie beantworten.

Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung

Da wir die Kinder als mündige kompetente Mitmenschen betrachten, sind wir bemüht, das eigenständige Ausprobieren und Lösen von Aufgaben zu fördern, um somit Lernprozesse zu ermöglichen. Um die Kinder zum selbstständigen Lernen zu ermutigen, wenden wir die sogenannte non-formale Bildung ein, welche folgende Zentralpunkte beinhaltet:

- **Entdeckendes Lernen**

Durch Ausprobieren lernen wir, neue Wege zu gehen, unsere Gewohnheiten zu überprüfen und solidarisch zu handeln. Entdeckendes Lernen beginnt meist mit einem Problem oder etwas, worüber wir staunen, etwas, was wir nicht verstehen. Dadurch werden wir in den Bann gezogen und versuchen unser Problem zu lösen, durch ausprobieren, experimentieren und handeln meist nach der „Versuch und Irrtum Methode“. Entdeckendes Lernen wird als selbstgesteuerter Lernprozess verstanden, bei welchem das Interesse der Lernenden geweckt wurde und sie durch aktives Handeln, Fragen, Beobachten und Aktivieren von bereits erworbenem Wissen zu neuen Informationen kommen. Hierbei spielt der Erzieher nur eine begleitende, helfende Rolle.

- **Prozessorientiertes Lernen**

Bei der non-formalen Bildung steht der Prozess des Lehrgangs im Vordergrund. Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Zeitmanagement und der Mut, aus Fehlern zu lernen sind dabei Schlüsselkompetenzen, welche angestrebt werden. Es wird kein festgelegter Abschluss angestrebt und es bestehen keine Lerncurricula. Somit kann der individuelle Weg des Lernens, die Aneignung und das Sammeln von Erfahrungen gleichwertig zum Kompetenzerwerb stehen. Da kein unmittelbarer „Zeitzwang“ und „Leistungsdruck“ besteht, können die Methoden der non-formalen Bildung an die Lernenden angepasst werden und „mehrere Wege“ oder verschiedene Lernangebote ausprobiert werden.

- **Partnerschaftliches Lernen**

Non-formale Bildung setzt auf aktive Methoden der Kooperation und auf gruppendynamische Prozesse. Das „Sich-bilden“ ist kein einsamer, isolierter Vorgang. Selbstbildung erfolgt im Zusammenspiel vom Kind/ Jugendlichen als Subjekt und seiner sozialen Umwelt. Partnerschaftliches Arbeiten fördert den Austausch, die Kommunikation und die produktive Zusammenarbeit, Kinder und Jugendliche lernen somit sowohl voneinander als auch miteinander.

- **Offenheit**

Die Offenheit der non-formalen Bildung führt zu der Notwendigkeit, die eigenen Konzepte ständig anzupassen, neu zu bewerten und allgemein zu einer Vielzahl von Praktiken. Da sowohl die Inhalte als auch die Ergebnisse offen (*jedoch nicht beliebig*) sind, ebnet diese Offenheit den Weg zur aktiven Mitgestaltung der Teilnehmer am Bildungsgeschehen: Kinder und Jugendliche sind aktive Mitgestalter der eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozesse, sie dürfen dementsprechend selbst entscheiden, wann sie dazu bereit sind, etwas zu lernen.

- **Subjektorientierung**

Vermittlung und Aneignung des Bildungsangebotes sind von den Umständen abhängig. Methoden und Zielsetzungen werden in der non-formalen Bildung auf die jeweiligen Teilnehmer abgestimmt und nach Möglichkeit an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. Dabei kann es nicht nur in der Planung, sondern auch im Verlauf zu Änderungen im Sinne von neuen Schwerpunktsetzungen kommen.

- **Partizipation**

Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind sowohl Zielsetzungen der Kinder -und Jugendarbeit als auch wichtige pädagogische Arbeitsweisen. Entscheidungen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getroffen. Die Kinder werden somit als Person ernst genommen und wertgeschätzt. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen fördert demokratisches Bewusstsein und Engagement.

- **Freiwilligkeit**

Die Teilnahme des Kindes an den Angeboten der Kindertagesstätten ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, die Eltern können demnach frei entscheiden die Angebote zu nutzen oder auch nicht. Freiwilligkeit beginnt in der Einrichtung mit der Essenssituation. Die Kinder essen, weil sie es möchten und nicht, weil sie müssen. Ebenso hat jedes Kind die Freiheit an Aktivitäten, Werkstätten, Projekte usw. teilzunehmen, sich mit Freispiel zu beschäftigen oder aber einfach mal nichts zu tun.

Beziehung und Dialog

Wir als Pädagogen unterstützen die Kinder, geben ihnen Mut und das Gefühl, das immer jemand da ist, der ihnen gerne hilft oder mit ihnen spricht. Probleme werden untereinander besprochen und im gemeinsamen Dialog gelöst. Im Yoga beginnt die Stunde grundsätzlich mit der Frage "wie geht es euch heute" und oft entsteht eine Diskussion über aktuelle Themen, die die Kinder beschäftigen. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, eine Beziehung zu den Pädagogen aufzubauen. Aber auch Freundschaften, also Beziehung zu den anderen

Kindern der Einrichtung, werden gefördert. Sei dies durch die Möglichkeit, gemeinsam essen zu gehen oder gemeinsam an Projekten teilzunehmen oder aber auch, bei einem Streit zur Seite zu stehen und die Kinder dabei zu begleiten, um den Konflikt zu lösen und dadurch ihnen das Beziehungsmodell Freundschaft nahe zu bringen.

- **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Unter Autonomie verstehen wir Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung. Für uns sind die Kinder mündig, sie dürfen selbst entscheiden, worauf sie gerade Lust haben und werden von uns angehört. Sie dürfen Vorschläge machen und sich beteiligen, wobei sie dann auch akzeptieren müssen, wenn manche Ideen nicht umgesetzt werden können. Dies unterstützt die Kinder dabei, selbstständiger zu werden und eigene Entscheidungen treffen zu können. Es fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder, was bedeutet, dass sie den Mut bekommen, auch schwierigen Situationen und Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.

Pädagogische Ansätze

Um der Individualität und Diversität der Kinder in unserer Einrichtung gerecht werden zu können, basieren wir unserer Arbeit auf mehrere pädagogischen Konzepte.

Situationsansatz *(nach Armin Krenz) (*1952)*

Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht.

Beim Situationsansatz werden alltägliche Situationen und Themen der Kinder direkt aufgegriffen → diese sind sogenannte „Schlüsselsituationen“. Durch kontinuierlichen Diskurs werden diese immer wieder gefunden und sorgen dadurch für lebensnahes Lernen.

Der Fokus und der Mittelpunkt der Arbeit sind somit die „Themen der Kinder“, wobei hier auch das Lernen in realen Situationen und daraus resultierend, ein besseres Verständnis wichtig sind. Die individuelle Lernmotivation der Kinder wird aufgegriffen und die Themen der Kinder werden gemeinsam ermittelt. Die Kinder haben bei der Gestaltung und Planung von Angeboten, Projekten etc. ein unerhebliches Mitspracherecht *(siehe Partizipation)*, wodurch die Eigenaktivität der Kinder gefördert wird.

Es ist wichtig den Kindern ein anregendes Umfeld sowie verlässliche Beziehungen und somit Vertrauen zu bieten und die „Ist Situation“ *(individuelle Lebenssituation, Bedürfnisse und Interessen)* jedes Kindes wahrzunehmen und anzunehmen.

Die Kinder gestalten aktiv mit, wodurch die Selbstständigkeitsentwicklung gefördert wird.

- Meinung wird anerkannt und gehört, aber auch andere Meinungen werden akzeptiert und respektiert
- gemeinsames Benennen von Regeln
- Auseinandersetzen mit Normen und Werten
- gemeinsames Besprechen und Aushandeln
- Stärken der Resilienz

Partizipation

Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Beteiligung kann Gestaltung von Lebensräumen, Antidiskriminierung und vieles mehr bedeuten. Kinder und Jugendliche zu beteiligen, heißt auch, sie zu aktivieren.

Sie zeigen Kompetenzen auf, welche wir Erwachsene meist „verlernt“ haben, wie zum Beispiel: Phantasie, Kreativität, Spontaneität und Begeisterungsfähigkeit. Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte, mündige und politisch denkende Menschen werden sollen, ist eine Basis dafür, demokratische Beteiligung von klein auf, weswegen die Partizipation der Kinder und Jugendlichen überaus wichtig ist.

Freinet Pädagogik¹

Dieser Ansatz beschreibt eine Pädagogik, die jedem Kind die Chance auf eine umfassende Entwicklung seiner Persönlichkeit und Fähigkeiten bietet und umfasst vier Grundsätze:

- Eine freie Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes
- Eine kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Selbstverantwortlichkeit des Kindes
- Zusammenarbeit und gegenseitige Verantwortlichkeit

Dabei ist gewährleistet, dass das Kind selbst entscheiden kann, was, wie und womit es spielt. Dabei wird Wert auf den Bezug zum Leben gelegt, wodurch ein leichteres Verständnis von Zusammenhängen entsteht.

Es geht um ganzheitliches Lernen, gebunden an die eigene Lust des Kindes zu forschen, zu entdecken und zu lernen, besonders an den Willen selbstständig sein zu wollen.

Die pädagogische Fachkraft gibt dem Kind Raum und Zeit, setzt Anreize und steht dennoch als Beobachter im Hintergrund.

¹ https://www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf

Janusz Korczak

Janusz Korczak war ein polnischer Pädagoge, Arzt und Schriftsteller, welcher das Kind als kompetentes, eigenständiges Individuum betrachtete. Sein Ziel war es, Kinder zu einem Höchstmaß an Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu verhelfen, welche die Kinder, durch aktive Beteiligung erlernen sollten. Dies versuchte er in die Tat umzusetzen, in dem er ein Kinderparlament und ein Kameradschaftsgericht in dem Waisenhaus, in welchem er arbeitete, ins Leben rief. In dem Modell der selbstverwaltenden demokratischen Kinderrepublik entschieden die Kinder eigenständig über ihre Regeln und ihre Konsequenzen, welche in Kraft treten, wenn die jeweiligen Regeln gebrochen wurden.

Offene Arbeit ²

Durch eine Öffnung der Gruppen, werden den Kindern mehr Wahlmöglichkeiten eröffnet und sie können ihre Aktivitäten nach ihren Interessen und Wünschen ausrichten. Sie haben offenen Zugang zu den Räumen und können frei wählen was, mit wem und wie lange sie spielen. Durch ihre freien, eigenständigen Entscheidungen werden die Spielfreude, ein höheres Engagement und die Begeisterung gefördert. Ein wichtiger Aspekt im offenen System ist die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die die Kinder hier frei gestalten können. Sie haben die Chance, für bestimmte Zeit ihre Bezugsperson selbst zu wählen und sind dadurch entlastet.

Das offene System bedeutet aber auch, dass die Umgebung „vorbereitet“ ist, in dem die Räume anregend gestaltet, an Themen der Kinder geknüpft sind und die Eigenaktivität anregen.

Die Öffnung im offenen System zeigt sich auch durch Offenheit gegenüber jeder individuellen Lebenssituation, durch Öffnung nach außen (*Vereine, Natur, Dorf, ...*) und durch Transparenz in der pädagogischen Arbeit.

Montessori Pädagogik³

Die Montessori- Pädagogik ist geprägt von einem positiven Menschenbild und davon, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern mit Liebe und Achtung begegnen. Die Kinder bekommen Raum für freie Entscheidungen ihr selbstständiges Denken und Handeln wird gefördert und die Orientierung richtet sich unmittelbar nach dem Kind.

Es werden alle Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und die Resilienz der Kinder wird gefördert, in dem sie dabei begleitet werden sich Schwierigkeiten zu stellen, anstatt ihnen aus-

² Vgl. Heidi Vorholz

³ Vgl. Tanja Pütz,

zuweichen. Um das Explorationsverhalten zu fördern, ist eine vorbereitete Umgebung wichtig. Freies Spiel ist eines der Grundpfeiler, der auf freie Entscheidungen nach eigenem Interesse aufbaut, ebenso wie eine ruhige, entspannte Spiel- und Lernatmosphäre.

Bei der Montessori-Pädagogik sind Erzieher Beobachter und Helfer nach dem Motto: „Hilf es mir selbst zu tun“

Reggio Pädagogik

In der Reggio-Pädagogik werden Kinder als eigenständige, mündige Persönlichkeiten gesehen. Reggio-Einrichtungen sind ganzheitliche Erfahrungsstätten, was bedeutet, dass Kinder die Chance haben, ihren angeborenen Forschungs- und Entdeckungsdrängen nachzugehen.

Die Reggio-Pädagogik ist so konzipiert, dass die Kinder Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich sammeln können. Die Erwachsenen nehmen hier „bloß“ die Rolle des Beobachters und Begleiters auf Augenhöhe ein, damit die Kinder sich selbstständig ausleben können. Die Erwachsenen handeln „Kind-orientiert“, d.h. sie versuchen nicht nur, die Kinder zu fördern und sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, sie versuchen, die Kinder zu verstehen und sich nach ihnen zu richten. Das Kind wird als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Es weiß am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen. Das Kind wird verstanden als „eifriger Forscher“, denn es will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen, und es will durch Experimente, durch Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern. Das Kind bildet sich selbst, das heißt, es bestimmt selbst den Zeitpunkt, wann es etwas über ein bestimmtes Thema lernt, da das Kind am besten weiß, wann es bereit für ein Thema ist. Spontaneität, Freiheit und Offenheit werden großgeschrieben. Einer der Zentralpunkte der Reggio-Pädagogik ist, dass immer viele unterschiedliche Sinne des Kindes angesprochen werden und Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich gesammelt werden. Interesse zeigen und Zuspruch ist für die Kinder sehr wichtig, da es ihnen hilft, sich individuell zu entfalten. Von ihren individuellen Bedürfnissen aus starten Kinder die Entdeckungsreise in ihre eigene Welt. Durch ständige Dokumentation und Reflexion werden Veränderungen und Entwicklungen deutlich, welche als Grundlage für neue Projekte dienen können. In der Reggio-Pädagogik spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle. Durch Beobachtungen, welche aus den Gedanken, Fragen oder Gesprächen der Kinder bestehen, werden die Selbst- Bildungsprozesse der Kinder erkannt. Der gegebene Raum, welcher als dritter Erzieher gesehen wird, soll die Kinder dazu ermuntern, etwas zu tun, indem er ihnen

genügend Reize gibt (*viele verschiedene Farben, Baumaterial, etc.*). Sie können sich dort ebenfalls zurückziehen. Der Raum ist so durchdacht, dass sich das Kind möglichst wohl fühlt und sein gesamtes Potential ausschöpfen kann.

Marte Meo

„Marte Meo“ ist eine Methode nach Maria Aarts, zur Entwicklungsunterstützung und zur Verbesserung der zwischenmenschlichen Interaktion und Kommunikation.

Kinder können, allein durch ihr Verhalten zeigen, was sie brauchen und wie es um ihren seelischen Zustand steht. Eine Filmaufnahme eines Gesprächs eignet sich dementsprechend perfekt als Hilfestellung, um das Benehmen und die Reaktionen des Kindes bis ins kleinste Detail beschreiben und analysieren zu können, um somit herauszufinden, welche spezifische Unterstützung das Kind braucht, um (*Sprach-*)gefördert zu werden. Außerdem eignet sich die Marte Meo Methode hervorragend, um Informationen zu vermitteln, da es durch die filmischen Elemente einfacher und vor allem konkreter ist, zu beschreiben und zu erläutern, warum ein Kind eine bestimmte Art und Weise von einer Unterstützung benötigt.

Ein zentrales Merkmal von Marte Meo ist, dass die Methode nicht fokussiert, was Probleme verursacht oder sich auf Fehler und Defizite konzentriert, sondern Möglichkeiten zur Entwicklungsunterstützung anhand von alltäglichen Situationen aufzeigt. Das eigene Potential wird den Kindern nahegebracht und ermutigt in die eigenen Stärken zu vertrauen, um ihr volles Potential auszuschöpfen.

- Ablauf eines gut gelungenen Gesprächs
- Regeln einer Interaktion, auf was achte ich, aktives Zuhören

Pädagogische Praxis

Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

In dem kleinen Containermodul findet der morgendliche Accueil (Begrüßung vor der Schule) statt. Dieser Container wird in der Mittagszeit nicht benötigt, da in Elvange noch Plätze zur Verfügung stehen. Er ist ein zusätzlicher Ausweichraum, der gezielt zum Beispiel für das Yoga-Projekt oder andere Aktivitäten genutzt werden kann.

In dem zweigruppigen Containermodul findet von ca. 11h45 bis ca. 14h00 die Bildung, Erziehung und Begleitung von bis zu 50 Kindern, die aus der Précoce oder dem Cycle 1-2 kommen statt.

Im Gebäude der Rue Pierre Diederich findet von ca. 12h00-14h00 die Mittagsstunde des C3 und C4 mit maximal 52 Kindern statt. Ab 16h00 werden die Kinder abwechselnd entweder im Haus oder im Container betreut.

In den Ferien ist im Wechsel nur eine SEA geöffnet. Dann werden die Kinder in Bech-Kleinmacher oder in Remerschen betreut. Die ersten beiden Wochen im September findet die Eingewöhnungsphase der neuen Kinder jedoch in allen drei SEA statt.

Spiel- und Konstruktionsraum (Accueilcontainer)

Der Spiel- und Konstruktionsraum ist in Rollenspielecke, Konstruktionsecke und Entspannungsecke unterteilt. Den restlichen Platz können die Kinder beliebig zum freien Spielen nutzen.

In der Rollenspielecke können die Kinder mit der Spielküche, Puppenhäusern und dem dazu gehörigen Material, Verkleidungssachen oder einer Holz-eisenbahn spielen. Sie können so auf verschiedene Weise in andere Rollen schlüpfen und sich ausprobieren. Sie können das bekannte Lebensmodell nachspielen oder in ein neues Eintauchen. Sie können besondere Ereignisse nachspielen, Emotionen ausdrücken und Vergleiche anstellen.



In der Konstruktionsecke finden die Kinder verschiedenstes Material zum Bauen und Kon-



struieren. Ob sie das Lego zusammenstecken, die Kapla Steine zu einem hohen Turm bauen oder herausfinden, dass es Gleichgewicht benötigt, um einen Stein quer auf einen anderen legen zu können. Sie können in dieser Ecke ihr Talent im Bauen ausprobieren und ihre grobmotorischen Fähigkeiten stärken.

In der Entspannungsecke befindet sich ein Sofa mit Kissen. Dort können sich die Kinder ein Buch anschauen oder sich einfach ein wenig ausruhen. Durch Bücher haben die Kinder die Möglichkeit, neue Geschichten zu erleben, welche ihnen verschiedenste Lebensthemen nahebringen. Sie empfinden Emotionen und Gefühle bei den Geschichten und finden heraus, ob sie gleich oder anders reagieren als die Figuren oder Menschen im Buch. Die Aufarbeitung und Einbettung eigener Themen fallen durch Bücher leichter, ebenso wie der Ausdruck der persönlichen Lebensgeschichte. Des Weiteren haben die Kinder hier einen kleinen Rückzugsort für Entspannung und Ruhe.

Im Raum befinden sich ebenfalls ein Schrank mit Gesellschaftsspielen.

Bei der Auswahl des Spielmaterials achten wir auf das Interesse der Kinder. Fällt auf, dass etwas besonders im Fokus der Kinder ist, wozu aktuell kein passendes Material vorhanden ist, bemühen wir uns dies zu besorgen, sodass die Kinder ihren Erfahrungsbereich stetig erweitern können.

Im vorderen Raum des Accueilcontainers befinden sich Tische und Stühle. Hier wurde ursprünglich gegessen und Hausaufgaben gemacht.

Essraum (Containermodul Raum 1)



Essraum: In einem Raum des Containermoduls gibt es insgesamt 4Tische mit jeweils bis zu 8 Stühlen pro Tisch. Hier Essen die Kinder in der Mittagsstunde. Dabei gibt es ein Rotationssystem. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie Essen gehen möchten (ab C1). Sie haben die Wahl, ob sie zuerst Essen gehen oder zuerst in den zweiten Raum spielen gehen möchten.

Zum Servieren der Mahlzeiten gibt es eine Wärme- und eine Kühltheke, sowie Schränke in denen alle Dinge zum Mittagessen, Teller, Besteck, Servietten usw. aufbewahrt werden. Die Kinder entscheiden beim Essen, was sie auf ihren Teller möchten und was sie probieren möchten. Sie sind partizipativ in den gesamten Vorgang des Essens mit einbezogen. Das Gruppengefühl wird durch die gemeinsame Mahlzeit gestärkt.

Nachdem alle Kinder gegessen haben, und die Tische gereinigt wurden können die Kinder selbst entscheiden, welchem Spiel oder welcher Aktivität sie nachgehen möchten. Bei Puzzleaktivitäten können die Kinder einer ruhigeren Aktivität nachgehen und die Anleitung durch die pädagogischen Fachkräfte erfragen. Ebenfalls bei Gesellschaftsspielen haben die Kinder die Möglichkeit, die Beziehung zu anderen Kindern oder zu den Fachkräften aufzubauen, zu testen oder zu stärken.

Ruhige Bauecke (Containermodul Raum 1)



Diese Ecke befindet sich im Essraum selbst und kann auch zum Ruhen genutzt werden. Da die jüngeren Kinder oft noch das Bedürfnis nach Ruhe haben, können sich einzelne Kinder dort auch hinlegen. Es befindet sich eine Matratze auf dem Boden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit einzeln oder zu zweit ruhig Duplo zu bauen. Da im zweiten Raum des Containers eine große Bau- und Konstruktionsecke vorhanden ist, wird diese hier eher zum Beruhigen einzelner Kinder genutzt oder um den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit zu bieten, um alleine zu spielen.

Gesellschaftsspielecke (Containermodul Raum 1)

Der Essraum ist eher der „ruhigere“ Raum der beiden sich im Container befindenden Räume. Da sich in diesem Raum auch die Tische befinden, besteht hier die Möglichkeit Gesellschaftsspiele zu spielen, ein Puzzle zu machen oder einfach nur ein Buch an einem Tisch zu lesen oder für die Schule zu lernen. In diesem Raum werden auch die Hausaufgaben zu den Hausaufgabenzeiten erledigt.

Rollenspielecke (Containermodul Raum 2)



Der zweite Raum im Container ist eher als Spielraum zu verstehen. Dort befinden sich die einzelnen Funktionssecken, die nun näher beschrieben werden.

Die Rollenspielecke ist ein kleiner, aber vor allem bei den Jüngeren sehr beliebter Platz zum Spielen. In dieser befindet sich ein Kleiderständer mit vielen verschiedenen Kleidern, Handtaschen, Schals oder Schuhen.

Die Kinder schlüpfen hier in neue Rollen, vergleichen sich und probieren sich aus. Durch das Rollenspiel, können die Kinder Erlebtes verarbeiten, die Welt der Erwachsenen und den Umgang mit neuen Situationen üben. Oft wird der Alltag in der Schule nachgespielt. Das Mitspielen von Erwachsenen in dieser Ecke ist überaus beliebt.

Außerdem gibt es eine kleine Ecke mit einer Küche und einem Einkaufsladen. Hier ist der Kreativität der Kinder keine Grenze gesetzt. Sie können im Rollenspiel Familiensituationen nachspielen, sich in Berufe reindenken und in eine kleine Traumwelt abtauchen.



Bau- und Konstruktionsecke (Containermodul Raum 2)



Die Bauecke ist sehr großzügig gestaltet. Hier finden sich verschiedene Angebote für die Kinder. Es gibt Kapla Steine, Lego, Holzscheiben und vieles mehr. Diese Ecke ist etwas erhöht im Raum, da sie sich auf einer Art „Podest“ befindet. So können die erbauten Kunstwerke manchmal auch über Nacht stehen gelassen werden und am nächsten Tag fertiggestellt werden. Sie machen erste

technische und mathematische Grunderfahrungen, können Lego zusammenstecken und etwas nachbauen oder erfahren, wie hoch man einen Turm bauen kann und wieviel Gleichgewicht und Feinmotorik dieses erfordert. Auch mit den Holzscheiben entstehen tolle Kunstwerke, ohne dass diese einen genau vorgegebenen Sinn erfüllen. So wird auch in diesem Bereich der Kreativität der Kinder keine Grenze gesetzt.

Bastel- und Kreativecke (Containermodul Raum 2)

An zwei Tischen können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. In direkter Nähe befinden sich Schränke in denen Material gelagert wird und auch ein Waschbecken. So kann es an diesen Tischen entweder ein geleitetes Angebot geben oder aber einfach mit dem vorhandenen Material frei gebastelt werden. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Ruhe- und Lesecke (Containermodul Raum 2)



Eine weitere Funktionsecke ist die Ruhe- und Lesecke im zweiten Raum des Containers. Dort haben die Kinder die Möglichkeit auf Matratzen auf dem Boden zu sitzen und in Ruhe ein Buch zu schauen oder es sich gemütlich zu machen. Dieser Bereich ist durch ein Regal von den anderen Bereichen abgetrennt, so dass die Kinder auf der Matratze auch einen kleinen „Sichtschutz“ haben und nicht direkt gesehen werden. Auch an der Wand sind zum Anlehnen Matratzen angebracht.

Auch an der Wand sind zum Anlehnen Matratzen angebracht.

Mit der Schule gemeinsam genutzte Bereiche



In Elvange besteht eine enge Kooperation und ein guter Austausch mit der Schule und dem Lehrpersonal der Schule. Die SEA kann jederzeit außerhalb der Schulzeiten und in den Ferien die Turnhalle der Schule nutzen. Dies ist sehr angenehm, da die Kinder in der Mittagszeit oft ein großes Bedürfnis nach Bewegung haben. So können einzelne Gruppen nach dem Essen, sollte das Wetter für die

Außenbereiche nicht mitspielen, sich aber in der Turnhalle bewegen. Des Weiteren nutzt die Maison Relais den Schulhof und die Spielplätze der Schule mit. Hinter dem Container befindet sich noch ein weiteres Fußball- und Basketballfeld, diese können auch genutzt werden.

Pädagogische Küche (Haus Pierre Diederich Raum 1)

In der Küche befinden sich ein großer, in der Höhe verstellbarer Tisch, ein Küchenblock mit Kochplatte und Spülbecken, in welchem sich Schränke und Schubladen mit Küchenmaschinen, Pfannen, Töpfen, Kochbesteck, Backformen und Schüsseln befinden, eine Kochplatte mit darüberliegender Dunstabzugshaube, ein Waschbecken in der Höhe der Kinder, sowie eine Küchenzeile mit Schränken, in denen sich die Zutaten und Bücher zum Backen und Ko-



chen befinden. Zudem gibt es Schubladen mit Besteck, zwei große Kühlschränke, eine Kühltruhe, einen Backofen und einen weiteren großen Schrank mit Tellern, Gläsern, Bechern und kleinen Schüsseln. Bis zu 8 Kinder, im Alter von 6-12 Jahren

können hier gleichzeitig an einer Back- oder Kochaktivität teilnehmen. Die Autonomie der Kinder wird hier gefördert. Sie können eigenständig Rezepte aussuchen und lernen oder festigen ihre Fähigkeiten, in dem sie bei der Aktivität begleitet aber so wenig wie nötig angeleitet werden. Ein schöner Effekt bei den Aktivitäten in der Küche ist, dass die älteren und jüngeren Kinder hier zusammenkommen und voneinander lernen können. Fast täglich können die Kinder Kuchen, Brötchen und andere Leckereien selbst herstellen. Auch die Vorbereitung und Organisation (*Saubere Arbeitsfläche, Zutaten anfragen oder gemeinsam einkaufen gehen, ...*) der Aktivität, soll, wenn nur möglich, selbstständig von den Kindern erarbeitet werden, wodurch sie eigene Erfahrungen sammeln. Meistens ist die Stimmung sehr gut und die Kinder haben viel Freude an diesen Aktivitäten. Das pädagogische Personal unterstützt und überwacht die Aktivität. Gibt, wenn nötig, Hilfestellung, und achtet darauf, dass kein Kind sich verletzt und die Regeln eingehalten werden. Die Kinder entwickeln ein Gefühl für Hausarbeit und erlangen Arbeitsgewohnheiten. Die Kinder erweitern ihre sozialen Kompetenzen und es wird eine familiäre Atmosphäre aufgebaut.

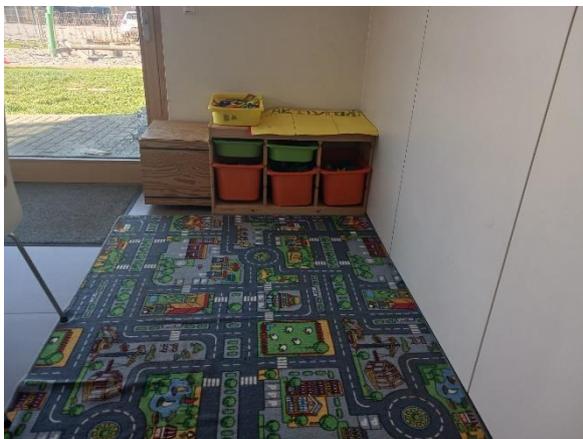
Hausaufgabenbereich (Haus Pierre Diederich Raum 1)



Der Hausaufgabenbereich befindet sich im Essraum. Hier gibt es Tische und Stühle, einen Computer sowie große Fenster, so dass der Raum schön hell ist. Der Erzieher sorgt für eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Bietet, wenn nötig, seine Hilfe an, indem er die Kinder unterstützt, die Lösung selbst zu finden. Dies ist allerdings nicht mit Nachhilfe vergleichbar. Um eine qualitativ hochwertige Hausaufgabenbetreuung anbieten zu können, schafft das Personal durch folgende Maßnahmen, passende Arbeitsbedingungen: gut belüfteter Raum, gute Lichtverhältnisse, ruhiges Arbeitsklima, eventuelle Ablenkungen reduzieren, kleine Pausen und etwas zum Trinken anbieten. An

diesen Tischen können auch Aktivitäten angeboten werden außerhalb der Hausaufgaben und Essenszeiten, zum Beispiel Diamond Painting, welches die Kinder momentan sehr gerne machen.

Konstruktionsecke (Haus Pierre Diederich Raum 1)



In der Bau- und Konstruktionsecke ist ein Verkehrssteppich ausgelegt. Die Kinder spielen in dieser Ecke mit kleinen Autos, Lego, Kapla oder magnetischen Bausteinen. Wie auch in der Konstruktionsecke im Containermodul, machen die Kinder hier mathematische und technische Grunderfahrungen. Sie messen sich ebenfalls mit den anderen Kindern und lernen so, den Umgang mit Konflik-

ten und Emotionen. Dabei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder hier besonders. Sie geben den Kindern ebenfalls Impulse, nehmen aktiv am Spiel teil oder dienen als Ansprechpartner. Des Weiteren ist die Trennwand magnetisch und somit können die Kinder auch an der Wand selbst mit den magnetischen Elementen Konstruktionen erschaffen.

Entspannungs- und Lesecke (Haus Pierre Diederich Raum 2)



Diese Ecke besteht aus Sofas, einem Sitzsack, Kissen, Decken und einem Regal mit Büchern und für die Kinder bestellten Zeitschriften. Verschiedene Kinder erleben starken Schuldruck, haben eventuell so viele Freizeitaktivitäten, dass sie gestresst sind oder brauchen einfach eine Pause vom Alltag. Hier haben sie die Möglichkeit sich auszuruhen, Bücher oder Zeitschriften anzuschauen, zu lesen oder sich gegenseitig Geschichten vorzulesen oder vorlesen zu lassen. Manche Kinder benutzen die Ecke auch, um Vokabeln zu wiederholen. Das Handlungsfeld der Sprache, Kommunikation und Medien findet hier seinen Platz. Die Kinder nutzen diese Ecke oft, um sich untereinander auszutauschen und Gespräche zu führen. Auch die Fachkräfte der Einrichtung nehmen hier an Gesprächsrunden teil oder nutzen diese Ecke um bestimmte Themen mit Hilfe von Büchern, Zeitschriften oder anderen Medien anzusprechen. In dieser Ecke können die Kinder auch Musik hören und lernen in Anlehnung an das pädagogische Personal, Umgang mit digitalen Medien. Durch die Musik können die Kinder ebenfalls ihre Emotionalität und ihrer Gefühlswelt Ausdruck verleihen. Die Mitarbeiter achten auf altersgerechte Songtexte und stärken die Kinder darin sprachlichen Ausdruck zu finden und bei Bedarf gemeinsam Konflikte verbal zu lösen.

Bastel- und Kreativecke (Haus Pierre Diederich Raum 2)

Die Bastel- und Kreativecke befindet sich im zweiten Raum des Gebäudes und beinhaltet Tische und Stühle sowie Schränke und Regale. Ebenso wie im Containermodul haben auch hier die Kinder einen großen Tisch mit 8 – 10 Stühlen im Raum, den sie als Maltisch frei nutzen können. Dazu befinden sich Gefäße mit Buntstiften, Bleistiftfarben, Radierer, sowie ein Ordner mit weißen Blättern und vorgedruckten Kopien zum Ausmalen. Durch viele verschiedene Materialien, können hier Kreativangebote in großem Umfang angeboten werden. Es gibt in der ersten Etage ein großes Angebot an Material wie zum Beispiel leere Glasgefäße, Karton in verschiedenen Beschaffenheiten, eine Werkbank mit Material, Naturmaterial, alte Fliesen für Mosaik, Steine, Plastikdeckel, verschiedene Sorten Papier in vielen Farben, sowie verschieden Sorten Farbe in vielen Nuancen mit Zubehör, um nur einen Bruchteil des vorhandenen Materials zu nennen. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder und hilft bei Bedarf und Nachfrage. Die Kinder haben einen Ansprechpartner, wenn sie einmal nicht weiterwissen. Jedes Kind hat seine eigenen Ideen, sprich eigene Kreativität, die es ausleben soll und darf. Die Fachkraft spielt hier eine wichtige Rolle, indem sie die Ideen des

Kindes annimmt und es dazu ermutigt sie um zu setzen, so fühlt sich das Kind wohl und angenommen. Neben angeleiteten Aktivitäten können die Kinder hier ebenfalls frei basteln und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie können sich ausleben und ausprobieren. Das angebotene Material wird von Zeit zu Zeit geändert, um neue Kreativität zu wecken. Im Schrank befinden sich auch Nähmaschinen, mit denen die Kinder angeleitete Aktivitäten erleben können. Dadurch üben die Kinder sich in Haushaltstätigkeiten und können auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden auf diese Ressource zurückgreifen.

Spiele Ecke (Haus Pierre Diederich Raum 2)

In dieser Ecke befindet sich ein Tisch und Regale mit Gesellschaftsspielen bei oder auf diesem Tisch. Hier haben sie die Möglichkeit, trotz dass sie mitten im Geschehen sind und alles rundherum mitbekommen können, einer eher ruhigen Aktivität nachzugehen. Auch Kartenspiele findet man hier. Die Kinder können hier miteinander ein Spiel spielen und lernen so auch gesellschaftliche Regeln einzuhalten. Jeder kommt nach und nach an die Reihe, wartet, bis er dran ist, gibt respektvoll die Würfel an den nächsten weiter, usw. Auch Puzzle sind hier zu finden und können von den Kindern gemacht werden. Oft gehen mehrere Kinder gemeinsam an diesen Tisch, da sie sich schon vorher abgesprochen haben, welches Spiel sie spielen möchten.



Snoezelraum (Haus Pierre Diederich Raum 3)



Um den Kindern einen zusätzlichen Rückzugsort, außerhalb des Gruppengeschehens zu ermöglichen, ist im Personalbüro ein Raum abgetrennt, der als Snoezelraum funktioniert. Dieser Raum dient den Kindern zur Entspannung und Erholung. Hier werden alle Sinne stimuliert. Jedes Kind kann dies auf seine eigene Art und Weise dort erleben. Das Snoezelen ermöglicht Sinneserfahrungen im kognitiven und taktilen Bereich, genauso wie emotionale Sinneserfahrungen. Es ist für behinderte und nichtbehinderte Kinder gleichermaßen geeignet. Die Kinder erleben dort ein Gefühl der Geborgenheit. Der Raum sieht wie ein Aquarium aus, d.h. die Innenwände wurden mit Fischen und anderen Meerestieren bemalt und im unteren Teil wie eine Unterwasserwelt, mit echten Pflanzen, Muscheln und Steinen gestaltet, welche die Phantasie anregen und eine behagliche Atmosphäre erzeugen. Im Raum befinden sich eine Säulenlampe, die

mit Wasser und fünf Plastikfischen gefüllt ist und ans Stromnetz angeschlossen ist, Luftbläschen erzeugt und die Farbe wechselt, eine Projektionslampe, die Wellenbewegungen an die Decke projiziert und natürliches Meeresrauschen wiedergibt, sowie viele Kissen und mehrere Kuschedecken. Die Kinder suchen sich dort ihre eigene Wohlfühlposition, in der sie dann vor sich hinträumen. Die kleineren Kinder genießen es oft, ruhig dort zu liegen und den Klängen der Musik oder dem Meeresrauschen zu lauschen, die gepaart mit der Wellenbewegung an der Decke, dem gedämpften Licht oder dem Blick auf die Fische auch schon mal zum Einschlafen führen. Die größeren Kinder genießen oft einfach die Atmosphäre und Ruhe zum Gedankenaustausch oder um dem Alltagsstress zu entfliehen, weil sie sich dort hin zurückziehen können.

Hier ist jedoch für 2023 eine Umstrukturierung geplant, da das Bedürfnis der älteren Kinder sich geändert hat. Der geplante Umbau bedeutet, dass der Raum in dem sich die Snoezelecke befindet, ganz den Kindern zur Verfügung stehen soll. Hier ist dann ein Ruheraum bzw. eine Chillecke für die Kinder geplant. Im Zuge des Umbaus soll das Büro, welches sich momentan noch im Raum 3 befindet, dann in den ersten Stock verlegt werden, in den ehemaligen Bastel- und Kreativraum. Dort soll, wenn das Büro abgetrennt ist, ein Bereich für den C4 entstehen, in dem sie sich eine Chillecke einrichten können. Dieser Raum kann unter gewissen Regeln und Voraussetzungen dann allein von dem C4 benutzt werden. Gerade nach der Coronazeit hat sich gezeigt, dass es recht schwierig war vom Gruppensystem wegzukommen und wieder zurück in die offene Struktur zu kommen. Die Bedürfnisse des C4 eher unter sich zu sein und nicht mit den „kleineren“ zusammen zu sein, hat uns zu diesem Umbau bewogen. So haben die größeren zeitweise die Möglichkeit in dem C4 Saal Musik zu hören, sich auszutauschen oder einfach nur miteinander zu plaudern.

Außenbereich (Haus Pierre Diederich)



Zusätzlich zum Außenbereich, gibt es in Elvange einen Außenraum, in dem verschiedenstes Material wie Springseile, Verkehrshütchen, Stangen, Bälle, Holzspiele oder große Würfel aufbewahrt werden können. Neben dem großen Klettergerüst mit Rutschbahn gibt es noch ein Fußballtor, und einen Garten. Draußen toben die Kinder sich aus, in dem sie beispielsweise Fußball, fangen oder verstecken spielen. Bewegung ist ein wichtiger

Bestandteil in unserer Einrichtung. Die Kinder lernen mit ihrem Körper umzugehen, und ihn

zu verstehen. Sie erkennen, ob es ihnen warm oder kalt ist, ob sie müde oder noch fit sind und weitermachen möchten. Das Spiel in der Natur fördert ebenfalls die Sinne der Kinder, wie auch die Gesundheit. Die Kinder haben fast immer die Möglichkeit draußen zu spielen.

Turnhalle

In der Turnhalle befinden sich neben Bänken, Seilen, Bällen, Rollbrettern, Trampolinen, Maten/ Yogamatten und unterschiedlich großen Toren alle sonst in Schulturnhallen zu findenden Materialien. In der Turnhalle können die Kinder viele verschiedene Sportarten und Spiele ausüben und ihrem Bewegungsdrang großen Raum geben. Ob im Freispiel oder bei angeleiteten Aktivitäten toben die Kinder sich hier ganz nach Lust und Laune aus. Die Förderung von Körper, Bewegung und Gesundheit wird hier großgeschrieben. Die Kinder setzen sich mit ihrem Körper und dadurch auch mit sich selbst auseinander. Sie entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten und können darauf aufbauen. Durch Bewegung können sie Emotionen ausdrücken und beispielsweise ihren Frust rauslassen. Nach einem Schulumorgen, in dem überwiegend gesessen wurde, können sie hier all ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachkommen. Sehr wichtig ist uns hier auch die Umsetzung von Gruppenspielen, der damit verbundenen Förderung des Teamgeistes und dem Aufbau von Beziehungen. Das pädagogische Personal dient hier als Unterstützer, Begleiter und achtet auf die Sicherheit der Kinder. Sie leiten die Kinder bei Bedarf an und geben Ideen und Ratschläge, wenn nötig. Ganz gern erleben die Kinder die pädagogischen Fachkräfte hier, als aktiven Spielpartner.

Umsetzung der Handlungsfelder

In der SEA Schengen sind wir stets bemüht, den Kindern ein passendes, abwechslungsreiches und vor allem wachsendes und entwickelndes Angebot an Aktivitäten zu bieten. Hierbei legen wir unsere Schwerpunkte auf die Merkmale der non- formalen Bildung. Wir betrachten die Arbeit mit den Kindern niemals als komplett beendet, wir betrachten sie als einen stetigen, fortlaufenden Prozess, in welchem wir versuchen, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, den Kindern beizubringen, wie man im Team arbeitet und voneinander lernt und wie sie sich zu mündigen, unabhängigen und selbstbewussten Individuen entwickeln. Hierbei liegt es uns sehr am Herzen, dass all dies nur mit der Freiwilligkeit der Kinder passiert, da man ein Kind nur zum sogenannten „Entdeckenden Lernen“ führen kann, wenn das Kind eigenständig und interessiert ist und mit Neugierde auf ein Projekt zugeht. Offenheit und Partizipation sind zwei weitere Aspekte, welche wir in Hinsicht auf unser Projektangebot, großschreiben. Es ist uns wichtig, dass die Arbeit unter den Erwachsenen und Kindern sehr offen ist, dass jeder seine Meinung äußern darf und jeder angehört wird. Jeder, egal ob groß oder klein, dick oder dünn, darf mitmachen und seinen Beitrag leisten, jeder darf seine Wünsche äußern und auch Kritik ausüben. Da wir ständig dazu bemüht sind, uns zu verbessern und für jedes individuelle Kind eine möglichst beste Förderung zu entwickeln, ist die Meinung unserer Kinder unentbehrlich, da nur sie uns dabei helfen können, uns mitzuteilen, was sie benötigen, um ihre eigene Erziehung zu verbessern.

Emotionen und soziale Beziehungen

Zum Vorstellen, wo unter anderem das Handlungsfeld der Emotionen und sozialen Beziehungen Raum in unserer Einrichtung findet, wird unser Yoga- Projekt vorgestellt:

Kinderyoga holt die Kinder dort ab, wo sie in ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Verfassung stehen, und dies kann von Tag zu Tag variieren. Mit Hilfe von Phantasiereisen tauchen die Kinder in die „Yoga Welt“ ein und lernen durch Spiele, Yogaübungen, Massage-techniken, Atemübungen und Entspannungsgeschichten ihren Körper besser kennen und zu beherrschen. Insbesondere bei Schulkindern, die sehr viel sitzen und unter Lernstress leiden, kann Kinderyoga einen Ausgleich schaffen. Das Erlernen und der selbstverständliche Umgang mit wertvollen Methoden, sowie die dazugehörige innere Haltung, sind die besten Werkzeuge für die kleinen und großen Herausforderungen des Lebens und die wahren Energiequellen für unsere Gesundheit.

- Kinderyoga hilft, besser mit schulischen und alltäglichen Anforderungen und Stress umzugehen
- Kinderyoga erhöht die Konzentrationsfähigkeit deutlich und damit die Leistungsfähigkeit in allen Lebensbereichen

- Kinderyoga stärkt das kindliche Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- Kinder lernen durch Kinderyoga, zu sich zu finden und in sich zu ruhen
- Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl mit anderen Menschen, mit Tieren und Pflanzen. So entsteht ein intensiverer Zugang zu Natur und Umwelt.
- Kinder fühlen sich durch Kinderyoga geborgen und gewinnen Sicherheit
- Durch Kinderyoga wird das Immunsystem gestärkt
- Kinderyoga verhilft Kindern zu einem besseren Körpergefühl und stärkt die Muskeln
- Kinderyoga stärkt das Gleichgewicht und die Koordination
- Training für das Atmungssystem, Kinderyoga erhöht die Lungenkapazität

Ästhetik, Kreativität und Kunst

Ästhetik, Kreativität und Kunst, kann an unseren Bastel- und Kreativaktivitäten exemplarisch dargestellt werden.

Dort lernen die Kinder sich frei zu entfalten und nach deren Wünsche das zu gestalten, was sie gerne „erschaffen“ möchten. So stehen ihnen verschiedenste Materialien zur Verfügung, zum Beispiel Holz, Plastikdeckel, Papierrollen, Mosaiksteine, Naturmaterialien und so weiter. Dabei wird folgendes gefördert:

- den richtigen Umgang mit verschiedenen Materialien lernen und erkennen
- die eigenen Fähigkeiten unterstützen und stärken
- respektvollen Umgang mit Material erlernen
- sich kreativ entfalten
- ausprobieren und Lösungen finden
- gemeinsames Arbeiten und unterstützen

Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Um die Umsetzung des Handlungsfeldes Werteorientierung, Partizipation und Demokratie zu demonstrieren, wird unser Projekt Kannerresponsabel vorgestellt:

Anfang jedes Schuljahres dürfen sich die Kinder ab dem 5. Schuljahr um das Amt des „Kannerresponsabel“ bewerben. Dieses Amt könnte man mit dem Amt eines Schulsprechers ver-

gleichen. Die Kannerresponsabel „begleiten“ die neuen Kinder in der Schule, dürfen an Versammlungen unter dem Personal teilnehmen, Ideen einreichen, zwischen Kindern und Erwachsenen vermitteln, an Projekten mitarbeiten, Umfragen machen, selbst den Kindern Aktivitäten anbieten und vieles mehr. Pro Jahr sind mindestens zwei soziale Projekte auszuarbeiten. Jeden Monat organisieren die Kinderresponsabel eine Kinderkonferenz. In Remerschen wird dieses Projekt durch den Kindergemeinderat in Zusammenarbeit mit der Zentralschule Remerschen ergänzt.

Ziele der Kannerresponsabel:

- Zwei Kinder wählen, welche die Interessen der Kinder vertreten und zwischen den Kindern und Mitarbeitern vermitteln
- Durch die Wahlen lernen die Kinder die Demokratie kennen
- Sie lernen Selbstständigkeit und das Vermitteln zwischen zwei „Parteien“
- Die Kinder sorgen für neue Ideen und Anregungen und helfen somit, die Einrichtung zu verbessern

Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Kinder können in der Gruppe zusammen Spiel, Spaß und Sport erleben. Wenn sie sich bewegen, löst sich Stress, kognitive Bereiche werden gefördert und sie können spielerisch etwas für ihre Gesundheit tun. Beim Sport können Stärken erkannt und gefördert, sowie Schwächen ausgeglichen werden.

- Gesundheit durch Bewegung
- Gruppen- und Spielregeln verstehen und beachten
- Stress abbauen
- Förderung des Teamgeistes
- Förderung von Freundschaften und Kontakte zu knüpfen
- Sich durch Sport körperlich & geistig stärken
- Stärken und Defizite erkennen bzw. ausgleichen
- Bedürfnisse & Interessen zur Geltung bringen

Sprache, Kommunikation und Medien

Wir legen viel Wert darauf, dass in unserer SEA luxemburgisch geredet wird, besonders mit den Kindern, aber auch unter Erwachsenen. Auch wenn wir ein internationales Team sind und auch die Kinder unterschiedliche Muttersprachen mitbringen, soll die Verbundenheit mit Luxemburg und der Nationalsprache nicht verloren gehen. Dennoch werden die Kinder nicht gezwungen, ausschließlich luxemburgisch zu reden. Fällt es ihnen schwer sich klar mitzuteilen oder ihre Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, dann dürfen sie sich auch in ihrer Muttersprache äußern, insofern jemand anwesend ist, der diese Sprache versteht. Es finden sich aber immer wieder Kinder, die bereits mehrsprachig sind und auch schon mal gerne als Übersetzer eingesprungen sind, was sehr positive Effekte mit sich brachte.

Bei uns werden die Kinder auch dafür stark gemacht, sich dem Personal mitzuteilen, sich zu äußern und sich trauen den Austausch zu suchen. Somit wird ihnen vermittelt, dass die Kommunikation ein wichtiges und umfangreiches Instrument ist, um in Interaktion zu bleiben und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das Bewusstsein sich mitteilen zu dürfen, den Raum und die Möglichkeit dazu zu haben, gibt Sicherheit und lässt ein Gefühl von Zugehörigkeit, Vertrautheit und Wertschätzung entstehen.

Zudem fördern wir, dass die Kinder auch untereinander einen gepflegten Umgangston an den Tag legen. Worte können sehr verletzend sein und somit ist es wichtig, den Kindern die Wirkung und die Kraft von Sprache zu verdeutlichen. Sprache ist sehr vielfältig und kann auch sehr positive Auswirkungen bewirken, wenn sie respektvoll, anerkennend und lösungsorientiert eingesetzt wird.

Schwerpunkte der Einrichtung

Das Gruppengeschehen in Elvange ist sehr **familiär** geprägt, da dies die kleinste Gruppenstruktur der SEA Schengen ist. Hier sind nicht alle Plätze belegt, es gibt also noch Kapazitäten, die aber momentan nicht gebraucht werden. So gibt es insgesamt laut Agrément 127 Plätze, davon werden momentan maximal 90 Plätze in Anspruch genommen. In Elvange finden neben einem engen und regelmäßigen Austausch mit den Eltern auch häufig kleinere Feste statt, zu denen die Eltern eingeladen sind. Die pädagogischen Fachkräfte essen gemeinsam mit den Kindern und hören sich ihre Erzählungen vom Morgen an. Bei den unzähligen Koch- und Back-Aktivitäten wird das Endergebnis immer gemeinsam als Gruppe verspeist, wodurch nicht nur die Hersteller gelobt werden und die Reaktion auf ihre Speise wahrnehmen können, sondern auch das Gruppengefühl der gesamten Gruppe gestärkt wird. Des Weiteren besteht ein sehr enger Kontakt zu den Lehrkräften der Schule. Die Lehrer begleiten die Kinder direkt zu den Erziehern der SEA Elvange und so findet immer der wichtige

Austausch zwischen Schule und SEA statt. Außerdem treffen sich Schulleitung, Lehrer, Leitung der SEA und Erzieherinnen mindestens zweimal pro Halbjahr.

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt in Elvange, ist die **Förderung der Sozialkompetenz** und das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder haben in der Einrichtung einen „sicheren Ort“ an dem sie gehört und ernst genommen werden. Sie können ihre Anliegen, Probleme und Bedürfnisse stets äußern. Ob das in dafür vorgesehenen Gruppenaktivitäten oder ein Einzelgesprächen ist, können die Kinder selbst entscheiden. Sie werden darin gestärkt, eigene Lösungen zu finden oder es werden gemeinsame Wege mit ihnen und ihren Eltern oder anderen Services gesucht. Mehrere Kinder benötigen ebenfalls eine besondere Förderung zum Erlernen und Stärken ihres Umgangs mit Emotionen. Durch verschiedene individuell angepasste Methoden, versucht das Team in Elvange beispielsweise die Frustrationstoleranz der Kinder zu erweitern und gemeinsam mit ihnen Wege und Mittel zu finden, auf denen sie sich adäquat ausdrücken können.

Transitionsbegleitung

Transition wird als Ereignis bezeichnet, in welcher die betroffene Person, in unserem Fall das Kind, bedeutsame Veränderungen in ihrem Leben erfährt. Es bedeutet, dass in einem kurzen Zeitraum sehr viel Neues passiert, auf welches reagiert werden muss. Der Übergang zum Kleinkind, welches nur zu Hause betreut wird, zum Kleinkind, welches in die Kindertagesstätte geht, kann als Meilenstein im Leben betrachtet werden. Dies kann sehr einschüchternd auf die Kinder wirken, weswegen wir bemüht sind, jede Transition bestmöglich zu begleiten. Wir versuchen sie sanft einzugewöhnen, in dem wir ihnen Zeit geben, um sich mit der neuen Situation, den neuen Bezugspersonen/ErzieherInnen und den neuen gegebenen Räumen vertraut zu machen. Zudem versuchen wir, Freundschaften zwischen den Kindern aufzubauen, da dies ihre sozialen Kompetenzen fördert. Wir versuchen außerdem, den Kindern, welche vor dem Beginn ihrer Pubertät stehen, für Rat und Fragen zur Verfügung zu stehen, indem wir ihnen die Möglichkeit anbieten, einen Ansprechpartner zu haben. Nicht zu vergessen sind darüber hinaus auch die Eltern der Kinder. Auch für die Eltern ist der Wechsel des Kindes vom Kleinkind zum Schulkind eine erhebliche Umstellung. Sie müssen lernen, ihr Kind „loszulassen“ und ihrem Kind den nötigen Freiraum geben, um eigene Erfahrungen machen zu können und Freundschaften schließen zu können. Um den Eltern bei diesem großen Schritt helfen zu können, stehen wir stets für Elterngespräche zur Verfügung und versuchen somit, das Loslassen so einfach wie möglich zu gestalten.

Häufige Übergänge die wir begleiten, sind der Einstieg von der Crèche oder zu Hause in die SEA, der Wechsel vom Spielschulkind zum Schulkind, die Pubertät oder das Verlassen der SEA.

Unsere „Phase Transitoire“ ist eine verpflichtende Eingewöhnungsphase, um den Kindern und den Eltern den Einstieg möglich zu machen. Diese findet in den letzten beiden Wochen der Sommerferien statt, sprich ab 1.9. jedes Schuljahres. Ab diesem Zeitpunkt werden die Kinder in allen drei SEA betreut, um somit eine optimale Eingewöhnung zu ermöglichen. Dazu sind mindestens drei Termine verpflichtend. Am ersten Tag wird das Kind noch von den Eltern begleitet, am zweiten Tag bleiben die Eltern in der Nähe und am dritten Tag müssen die Eltern per Telefon erreichbar sein. Diese Eingewöhnungsphase kann verlängert, je nach Bedürfnis des Kindes, jedoch nicht verkürzt werden. Eine Zusammenarbeit mit der „Crèche“ der Gemeinde Wintrange, steht dabei ebenfalls im Fokus. Dort besuchen die „neuen“ Kinder bereits mit der Bezugserzieherin der Crèche die SEA. Die anderen Übergänge werden je nach Bedarf individuell begleitet, ob durch die Ferienzeit, mit speziellen Gruppen und Projekten oder mit Abschlussfeiern.

Organisation der Hausaufgabenaufsicht

Den Schulkindern wird in unserer Einrichtung Raum und Zeit gegeben, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dabei haben sie die Möglichkeit, um sich besser konzentrieren zu können, einen Gehörschutz anzuziehen. Der Erzieher sorgt für die nötige Ruhe im Raum, damit sich die Kinder auf ihre Aufgaben fokussieren können. In der Einrichtung befinden sich Zeitschriften, Bücher, Schulbücher und Schreibutensilien, die den Kindern bedingungslos zur Verfügung stehen. Bei den Hausaufgaben erfahren die Kinder eine Betreuung die im Rahmen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ stattfindet. Dabei üben sich die Kinder in ihrer wachsenden Selbstständigkeit. Die Hausaufgabenzeit entbindet die Eltern nicht von ihrer elterlichen Zuständigkeit für ihr Schulkind. Die volle Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben und die Wiederholung des Lernstoffs, sowie die Unterzeichnung des Klassenbuchs/Hausaufgabenheftes bleibt bei den Eltern.

Die Hausaufgabenzeit beinhaltet nicht nur „Hausaufgaben“, sondern auch Bildung und Erziehung der Schulkinder. Relevant für uns in der Hausaufgabenbetreuung ist, das Aufgreifen von aktuellen Themen, Wünsche und Ideen der Schulkinder. Es ist uns wichtig die Hausaufgabenzeit auf maximal 60 Minuten zu fixieren, damit die Zeit für Entspannung, Spiel und Gruppenaktivitäten, sowie Beziehungsgestaltung nicht zu kurz kommt. Es steht den Kindern frei, auch außerhalb der festen Hausaufgabenzeit, ihre Aufgaben zu erledigen. Während der Schulferien findet keine Hausaufgabenzeit statt.

Mit Einführung des E-Bichelchens im Schuljahr 2022/2023 hat auch die SEA Schengen Verantwortliche Personen für die Hausaufgabenbetreuung ernannt. In Elvange sind es jeweils zwei Personen für den C1+2 und für den C3+4. Jedes Haus hat Tablets bekommen, um sich

dort in dem System einzuloggen. Allerdings nutzen bis jetzt noch nicht viele Klassen das E-Bichelchen.

Bildungspartnerschaften

Wie in mehreren der pädagogischen Ansätze erwähnt, ist eine ganzheitliche Entwicklung und die Förderung und Forderung dieser, essenziell in der Arbeit mit Kindern. Aber auch für das Fachpersonal der Einrichtung ist es wichtig, sie regelmäßig im Bezug zu seiner Umwelt zu sehen. Im Austausch mit Eltern, anderen Einrichtungen oder sonstigen Partnern, besteht die Möglichkeit und die Chance neu zu wachsen, zu lernen oder neue Ideen zu kreieren.

Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern wird auf unterschiedlichen Ebenen realisiert. Als Eltern definieren wir Erziehungsberechtigte mit Kindern, unabhängig ob das Kind die SEA Schengen besucht oder nicht.

Die Kommunikation mit den Eltern der SEA Schengen läuft direkt, telefonisch oder schriftlich über Brief, E-Mail, SMS oder WhatsApp. Wir sehen die Eltern als wichtige Partner und nehmen unsere Begleitung auf ihrem Weg mit dem uns anvertrauten Kind sehr ernst. Was den Alltag der Kinder betrifft, finden täglich Tür- und Angel Gespräche zwischen edukativem Personal und Eltern bei der Abholsituation der Kinder statt. Bei Bedarf werden zusätzlich Elterngespräche, Telefonate oder Austausch über E- Mails angeboten.

Die Zusammenarbeit mit den Elternvereinigungen erlaubt es uns, einen engen und lockeren Kontakt nah an den Bedürfnissen der Eltern zu pflegen. Durch gemeinsame Feste, Elternabende und gemeinschaftliche Projekte unterstützen wir uns gegenseitig und verstehen uns als Partner der Eltern.

Die Kooperation mit der Elternschule Osten (*Eltereschool Janusz Korczak-Fondation Kannerschlass*) erlaubt es uns einen qualitativen fachlichen Austausch, sowie eine fachliche Plattform anzubieten. Anhand gemeinsamer Aktivitäten wie Themenabende oder Eltern Eck (*kurze Feedback Gespräche mit interaktivem Charakter*) laden wir die Eltern ein, sich fachlich austauschen zu können und somit selbst Themen zu wählen, die je nach Relevanz mit einem Elternabend enden.

Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung

Ganz nah an unserer Arbeit befinden sich die Zentralschulen der Gemeinde Schengen. Die Zentralschulen Remerschen, Elvange und Bech-Kleinmacher sind primäre Ansprechpartner und sorgen mit einem regelmäßigen Austausch dafür, die Problematiken und somit die notwendigen Schritte, rechtzeitig zu erkennen und optimalen Lösungen auszuarbeiten. Die Einrichtung unterstützt die Schulen in vielfacher Form (*Begleitung des Schwimmunterrichts, Übernahme der LASEP (REM), ...*) wodurch eine immer enger werdende Kooperation und eine immer besser

werdende Kommunikation vorausszusehen sind. Der PEP (*plan d'encadrement périscolaire*) bildet hierzu den nötigen Rahmen.

Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten

Externe Bildungspartner sind der SEA Schengen äußerst wichtig. Da wir uns in vielen Bereichen bewegen sind wir erfreut Kollegen und Fachleute an unserer Seite zu wissen, die uns Beraten, Reflektieren und Evaluieren.

Die „**Grand Table**“ der Jugendherberge bildet einen Kreis an Fachpersonen, welche sich zu den aktuellen Themen im Sinne des Trägers austauschen. Hierzu gehört die „Coordinatrice SEA“ der Jugendherbergen, sowie die Leitungen der anderen Kindertageseinrichtungen der luxemburgischen Jugendherbergen.

Der **SCAS** (*service central d'assistance sociale*) ist ein Dienst der Staatsanwaltschaft und somit ebenso wie die **Protection de la Jeunesse** Teil der Justizverwaltung. Im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nimmt sich die SEA die Freiheit diese über Missstände im Umgang mit den Kindern zu informieren. Hierzu werden Berichte zur aktuellen Situation angefertigt und nach eventueller Absprache mit weiteren Fachkräften eingereicht. Weitere Schritte (*Untersuchung, Vorschriften...*) liegen in der Entscheidungskraft des Jugendrichters/der Jugendrichterin. Fokus und Ziel dieser Maßnahme ist das Wohlergehen des Kindes, somit einer schnellen und kompetenten Intervention.

Die **Ligue Médico-Sociale** unterstützt und berät einzelne Personen, Lehrer, Erzieher, Eltern/Familien und Einrichtungen bei sozialen oder gesundheitlichen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (*Krisensituationen*). Die Leitung der Einrichtung erlaubt sich je nach Bedarf die Ligue Médico Sociale für eigene und Elterngespräche, als Beraterin, hinzuzuziehen.

Die Zusammenarbeit mit **Ausbildungsinstituten** wird über den Austausch von Studenten / Praktikanten ermöglicht. Die SEA Schengen versteht sich als Bildungs- und Ausbildungseinrichtung.

Studenten, Praktikanten oder Volontäre werden durch das von uns geleitete Praktikum auf ihre zukünftigen Missionen vorbereitet. Orientierung, Arbeitsaufträge und Arbeitsqualität, sowie Verantwortung stehen bei der Arbeit mit den Studenten, Praktikanten und Volontären im Vordergrund. Wechselwirkend wird durch die Reflexion und Evaluation mit dem heranwachsenden Fachpersonal die Qualität unseres Hauses ständig reflektiert und folglich evaluiert. Die Betreuer bieten Unterstützung und Begleitung im Entwicklungs- und Lernprozess, be-

werten die Arbeit und bieten möglichst objektives Feedback. Sie führen sie in den beruflichen Alltag der Einrichtung und das Team ein und informieren über das pädagogische Konzept. Sie begleiten und reflektieren jederzeit die Arbeitsabläufe des Studenten, Praktikanten, Volontär.

Das **SNJ** (*service national de la jeunesse*) bildet die nationale Jugendbehörde, deren Arbeit in vier Bereichen unterteilt ist. Im Bereich der Schulung und Betreuung von Bildungsprojekten, interagiert die SEA Schengen in Form von besonderen Projekten und Fortbildungen, die wir anhand der Unterstützung und Weiterbildungen, sowie diversen Gremien vom SNJ realisieren können. Das Bildungszentrum des SNJ bietet in relevanten Themenfeldern an, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Der Bereich der Qualitätsentwicklung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, ermöglicht uns anhand einer Beamtin die Qualität unseres Hauses von einer neutralen Person reflektieren und evaluieren zu lassen. Die "**Agent regional**" bildet die Brücke der Politik hin zu den individuellen Einrichtungen.

Des Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit „Service Inclusio“. Das Ressourcenzentrum Inclusio bietet den professionellen Mitarbeitern der non formalen Bildung, Eltern sowie jedem mit Interesse an Inklusion eine Beratung, Unterstützung und Begleitung an. Dabei geht es darum, die Entwicklung inklusiver Prozesse und Praktiken anzuregen, zu ermutigen und zu unterstützen, um die Inklusion in der non-formalen Betreuung zu implementieren. Verpflichtend ist diese Kooperation auch im Falle von Renfort temporär Anfragen, wo es um zusätzlich, befristete Aufstockung der Stundenanzahl der Erzieher geht, Aufgrund eines Kindes mit speziellen Bedürfnissen.

Kontakt mit Verbänden (*Kultur, Sport, ...*)

Als Mitglied der Gemeinde, sind wir uns der Verantwortung den Vereinen und allgemeinen Einrichtungen gegenüber bewusst. Um das Vereinsleben oder ähnliches nicht dadurch zu beeinträchtigen, dass die Kinder nachmittags bei uns sind, pflegen wir gerne eine Zusammenarbeit mit diesen und versuchen so gut wie möglich, den Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen.

Jugendwave Remich

Für das kommende Schuljahr ist eine Kooperation mit der Jugendwave Remich geplant. So können alle Kinder von allen drei Häusern, die im C4 sind, gemeinsam mit den Erziehern ins Jugendhaus schnuppern gehen.

Bicherthéik

Die Bicherthéik der Gemeinde Schengen ist ein Ort der Begegnung. Hier begegnen sich nicht nur Geschichten, Fabeln und Märchen, sondern auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden, um zusammen an Projekten zu Arbeiten. Aktuell soll ein „Onkrautkalenner“ und ein weiters Pixibuch mit der Ente entstehen. Außerdem kooperieren wir mit „Natur und Umwelt“ für diese und weitere Projekte, auch in den Ferien. Die Bicherthéik bietet den Kindern eine gefüllte Bibliothek mit einer Vielfalt an Lesestoff.

Musikschule

Die Kinder können bei der „Musekschoul“ eingeschrieben sein. Wir kooperieren mit der Musekschoul und unterstützen die Kinder in deren Aktivitäten dort. So bringt der „Schengi“ die Kinder zu der Musekschoul Altwies oder nach Bech Kleinmacher, um dort dem Musikunterricht nachzugehen oder um ein Instrument zu erlernen.

Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement

Um die Qualität unserer Arbeit dauerhaft zu gewährleisten, setzen wir uns gerne mit verschiedenen Methoden des Qualitätsmanagements, ebenso wie mit unserer Vorstellung von Werten und Normen und der pädagogischen Haltung auseinander. Feste Methoden gehören hier ebenso dazu, wie situationsabhängige Kooperationen mit externen fachspezifischen Services (bspw. BeeSecure), um die Kinder oder das Personal optimal zu stärken.

Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität

In unserer SEA sind wir stets bemüht, unsere Konzepte auf dem neusten Stand zu halten und unsere Erziehungsmethoden zu entwickeln und zu verbessern. Dies generieren wir durch:

- Systematische Analyse und Prüfung des momentanen Leistungsprofils der Zentralstelle
- Stärken und Schwächen dieses Funktionsbereiches gegenüber Kooperationspartnern feststellen, miteinander kommunizieren und sich gegenseitig fördern und verbessern
- Entwicklung von Potentialen für Weiterentwicklung und Instrumenten zur Qualitätssicherung
- Anderen Trägern/Institutionen Anregungen und Hilfestellungen für eigene Qualitätsmanagement-Aktivitäten liefern
- Sorgfältige Beobachtung, Dokumentation und Archivierung von Entwicklungen
- Lernarrangements für die Kinder anpassen
- Elternfragebogen
- Reflexion und Planung
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Fortbildungen

Fortbildung des Teams / Teamentwicklung

Die SEA Schengen befürwortet die Weiterbildung und Fortbildung des Personals. Nach dem SAS-Kollektivvertrag wird dem Personal eine Freistellung für Fort- und Weiterbildung ermöglicht. Außerdem ermöglichen wir bis zu 6 Supervisionstermine für jedes Team pro Jahr.

Nicht zu vergessen, die jährliche Teambuildingmaßnahme, die außerhalb des üblichen Arbeitsumfeldes an einem anderen Ort stattfindet.

Es ist relevant die Gelegenheit zu schaffen, sich auf einer privaten Ebene (*außerhalb der "Arbeitswelt"*) zu begegnen, sich zu unterhalten und gemeinsam sich besser kennen zu lernen. Dies soll dazu beitragen, die Stimmung in den Gruppen zu lockern und die Professionalität durch lockere Aktivitäten außerhalb der Arbeit zu stärken. Das Team zu fördern und fordern bedeutet auch zu wissen, wie weit das Team dies gemeinsam realisieren kann.

Teamversammlung

Die Teamversammlungen sind klar gegliedert und es gibt einen festen Ablauf. Sie finden alle 2 Wochen statt. Die Themen sind im Prinzip vor Beginn bekannt und jedes Thema wird schriftlich in einem Bericht festgehalten und dokumentiert. Das Teamgespräch dient der Reflexion und Planung des laufenden „Alltagsgeschäftes“, wie Gruppenprozess, Projektverlauf, Teamprozess, Planung von Entwicklungsgesprächen mit Lehrern, Eltern und eventuell mit dem Kind, der Planung von gemeinsamen Elternabenden oder der Jahresplanung.

Ein gesondertes Teamgespräch mit allen Mitarbeitern aus allen drei Häusern findet regelmäßig vor den Ferien statt. Hier werden gezielt Aufgaben verteilt, Aktivitäten und Ausflüge geplant und das Frühstück und Snack organisiert. Dabei ist es für einen reibungslosen Ablauf in den Ferien in nur einem Haus wichtig, dass diese Absprachen vorher geplant stattfinden.

Team Tag (*ca. 1-mal Jährlich*)

In der Regel findet ein Team Tag pro Jahr an einem Samstag statt. Ziel dieses Tages ist, dass sich die Mitarbeiter außerhalb ihres Arbeitsalltages kennen lernen können. Dabei geht es darum, den Teamgeist, die Kommunikationsfähigkeit und den Zusammenhalt im Team zu fördern. Dadurch können die Produktivität, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit eines Teams gesteigert werden.

Mitarbeitergespräch

Kommunikation ist unentbehrlich, um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten. Dabei ist das tägliche Gespräch in der Kaffeepause oder in der Teamsitzung genauso wichtig, wie ein Mitarbeitergespräch, in dem man, gut vorbereitet und losgelöst vom Alltagsgeschäft, grundsätzliche Aspekte der Arbeit und Zusammenarbeit ansprechen und neue Ideen für die Zukunft erstellen kann. Kommunikation ermöglicht uns, Erfahrungen zu teilen, Erlebnisse zu beschreiben und uns gegenseitig zu unterstützen. Durch Kommunikation können wir die Sichtweise des anderen verstehen lernen und anfangen, anders zu denken. Außerdem hilft uns das regelmäßige Kommunizieren beim stetigen verbessern unserer Arbeit.

- Bewertung des zurückliegenden Zeitraums seit dem letzten Mitarbeitergespräch (*Bilanz*)
- Austausch über die Arbeitssituation

- Austausch über Führung und Zusammenarbeit
- Entwicklungsperspektiven
- Vereinbarungen für die Zukunft

Probezeit Gespräch

Neue Mitarbeiter werden zum Ablauf ihrer Probezeit zu einem Gespräch geladen. Bei dieser Gelegenheit wird der Verlauf der Probezeit reflektiert und das Befinden des Mitarbeiters beleuchtet. Außerdem wird ein Ausblick auf die weitere Zusammenarbeit geworfen.

Individuelle Gespräche

Jeder Mitarbeiter hat jederzeit die Möglichkeit, bei der Leitung ein individuelles Gespräch anzufragen falls Bedarf besteht. Hier wird dem Mitarbeiter in einer ruhigen Lage und in vertraulichem Umfeld Gehör geschenkt

Reflexion und Supervision

Alle Teams halten im zwei Wochen Rhythmus eine Teamversammlung, mit allen anwesenden Mitarbeitern ab, um die Ereignisse der Wochen zusammenzutragen zu reflektieren und zu überdenken. Es wird besprochen, was gut lief, was nicht so gut lief und lösungsorientiert auf zukünftige ähnliche Ereignisse geschaut. Das Team kann in dieser Zeit offen miteinander sprechen und jedes Mitglied bekommt Rückmeldung oder kann explizit darum bitten. Dadurch wird eine offene, professionelle und transparente Atmosphäre geschaffen, die dazu beiträgt immer wieder über das Verhalten der eigenen Person, sowie über das Verhalten des gesamten Teams nachzudenken. Weitere Themen dieser Teamversammlungen sind Informationen der Leitung an die Teams, Organisatorisches, Struktur, Abläufe, Regeln, Kinder, Inklusion... Bei jedem besprochenen Punkt wird auch festgehalten, wer sich um die Umsetzung bis wann kümmert.

Zusätzlich dazu, nimmt jedes Team bis zu 6-mal jährlich an einer geführten Supervision mit einem externen Supervisor teil, um dadurch zusätzliche Eindrücke von außen zu erhalten. Diese Supervision passt sich der aktuellen Themenlage an und kann sowohl als Fallsupervision, im Prozess der Teamentwicklung oder zur Lösung von Konflikten oder ähnlichem genutzt werden.

Adaptierung des Konzepts

Im Zuge der Qualitätssicherung und Qualitätsdokumentation erachten wir es als notwendig, dass die Konzepte der SEA Schengen regelmäßig überarbeitet werden. In dem aktuellen Konzept wurde der Teil der geänderten Funktionsräume bearbeitet und ergänzt.

Impressum und Anhang

Herausgeber: Team der SEA Schengen, Annexe Remerschen

Träger: Youthhostels asbl

Aktuelle Fassung 05/2023

Anhang: Im Anhang befinden sich der Betreuungsvertrag und die Hausordnung

Quellenverzeichnis

- Heidi Vorholz, Cornelson Verlag, Pädagogische Ansätze für die Kita: Offene Arbeit
- Tanja Pütz und weitere, Herder Verlag, Kindergarten heute, Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis heute
- <https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-strafen-in-der-erziehung/>
06.10.2020, 11h18
- www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf 07.10.2020, 15h43